

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Telefon:

„Tagblatt“ Nr. 4650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärtslich beifügen. — Bezugsbedingungen nehmen ausdrücklich entgegen: in Wiesbaden die Geschäftsstelle des Verlags, in allen übrigen Teilen der Stadt, in Würzburg die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Abgang der betreffenden Tagblatt-Verleger.



Abzugspreis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Abendblatt“ und „Morgen-Ausgabe“ in einseitiger Spaltenbreite; 30 Pfg. in beiden abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für örtliche Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Bezugsbedingungen, sowie alle sonstigen Bedingungen, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei mehrwöchiger Aufnahme ununterbrochener Anzeigen im Tages- und Wochenblatt vorzugsweise Nachschlag.

Abzugspreis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Abendblatt“ und „Morgen-Ausgabe“ in einseitiger Spaltenbreite; 30 Pfg. in beiden abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für örtliche Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Bezugsbedingungen, sowie alle sonstigen Bedingungen, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei mehrwöchiger Aufnahme ununterbrochener Anzeigen im Tages- und Wochenblatt vorzugsweise Nachschlag.

Samstag, 31. März 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 165. — 65. Jahrgang.

## Der Tauchbootkrieg.

Weitere 50 Schiffe mit insgesamt 90 000 Tonnen im März versenkt.

W. T. B. Berlin, 30. März. (Amilich, Drahtbericht.) An neuen U-Bootversagen kommen nach Meldungen zurückgekehrter U-Boote zu den bisher im März veröffentlichten hinzu: 34 Dampfer, 2 Segler, 14 Fischerfahrzeuge mit insgesamt 90000 Bruttoregister-Tonnen, und zwar 24 englische, 3 französische, ein portugiesisches, 13 norwegische, 1 holländisches, 1 dänisches und 7 Schiffe, deren Namen sich nicht feststellen ließ, darunter ein englischer Ozeanliner von mindestens 8000 Tonnen.

## Französischer Wutschrei über die Nutzlosigkeit der großen Flotte gegenüber dem U-Boot.

Berlin, 30. März. Ein Mitglied der französischen Flottenkommission schreibt in der Märznummer der „Revue“: Das U-Boot warf alle alten Lehren aller Flotten um. Ohne Rücksicht auf diese tut daher schnelles Handeln not. Was nützen heute noch die gewaltigen Flotten von Schlachtkreuzern und schwimmenden Festungen, die Linienschiffe, die uns bisher die Seeherrschaft sicherten? Nutzlos liegen sie im Schutz der Meeres- und der herumtreifenden Feinde. Wenn wir den Gegner sich noch weiter entwickeln lassen, dann werden diese Einzelpiraten eines Tages die Schlachtflotte besiegt haben.

## Zur Versenkung des französischen Großkampfschiffes „Danton“.

Br. Lugano, 30. März. (Eig. Drahtbericht, ab.) Nach der „Garde“, einem in Cagliari erscheinenden Blatt, ist der Untergang des französischen, von einem Unterseeboot torpedierten Kriegsschiffes „Danton“ sehr schnell erfolgt, doch keiner der gewöhnlichen Rettungsversuche der Mannschaft möglich war. Das Schiff wurde von zwei Torpedos getroffen. Der Kapitän blieb an Bord und versank mit dem Schiffe. Von den mit den Wellen Ringenden wurden etwa 500 durch den begleitenden Torpedojäger „Kassuc“ gerettet.

## Das größte und entscheidendste Rückzugs-Meisterstück aller Zeiten.

Der Raum von Arras bis Soissons.

Die Lage beginnt sich zu klären. Zwar kann über das Wichtigste, die Dinge, die kommen müssen, immer noch nichts gesagt werden. Aber gewiss ist, daß wir mit jedem Tage immer mehr erkennen, welche ungeahnt entscheidende Bedeutung der genial erdachten und meisterhaft durchgeführten Rückzug der Front im Raume Arras-Soissons zukommt. Die Verwunderung und der verfrühte Jubel der Entente beginnt sich zu legen und eine Art von Unsicherheit und Bestürzung tritt dafür in die Erscheinung.

Durch die Rücknahme der deutschen Front liegen mit einem Schlage die Offensivabsichten der Engländer und Franzosen vor uns. Es scheint festzustehen, daß der Angriff an der Ancre, also die Ancre-Schlacht, die Einleitung der großen Entente-West-Offensive 1917 hatte bilden sollen. Angekündigt waren daran hätte sich eine Offensivausdehnung nach Süden hin, wahrscheinlich auch nach Norden über Arras hinaus. Die Franzosen hätten sich dem englischen Angriff Schulter an Schulter angeschlossen und ihr Gelände wäre der Raum im Gebiete der Aisne gewesen. Mit der Frontzurücknahme der Korrektur der deutschen Frontabsicht an der Ancre, wird die deutsche Oberste Seeresleitung der Schlacht aus; als weitere Folge ihres eigenen Planes (dies läßt sich ja gar nicht verkennen) wurden dann die ganze Front von Arras bis Soissons regelrecht abgebaut. Diese Tatsache, in die Erscheinung getreten im Bereich des völlig schlagfertigen fertig montierten englisch-französischen Offensiv-Apparates, wurde mit einer genialen Berechnung und Ausführung vollzogen, der wir kein zweites Ereignis von gleicher Größe und Bedeutung aus der Kriegsgeschichte aller Zeiten zur Seite stellen können. Ohne alle Verluste an Mannschaften und Material geschah der Rückzug planmäßig. Auf einer Frontbreite von über 135 Kilometer und heute noch nicht genau bekannten Tiefe wurde zwischen die alte Linie und die ausgewählte neue ein sogenanntes totes Gelände, glacisartig, gelegt. Dieser tote Raum, eigentlich eine Schutzzone, ist besetzt mit Hindernissen und kann erst nach langer Vorbereitung einer provisorischen Sicherung und dem erneuten Kommunikationsaufbau wieder für größere Angriffswende bereitgestellt werden. Damit ist der Offensiv-Aufmarsch der Entente im Westen völlig desorientiert.

Durch Monate legten Engländer und Franzosen ihre ganze Arbeitskraft von vielen 100 000 von Männern auf den Aufbau und die Organisation des Aufmarsches und dessen Raumes vor dem heute toten Gelände. Ein Aufmarsch aber, wie ihn der Stellungskrieg bedingt ist eine gigantische Arbeit. Ist diesem Aufmarsch einmal die Richtung gegeben, dann muß diese Richtung beibehalten werden. Für die Engländer und Franzosen gibt es demnach jetzt nur zwei Dinge: erstens sie bauen im Raume zwischen Arras-Soissons ihre Truppen, und noch viel mehr, was der allererste Teil ist, das Material ab, um dasselbe nach einem neuen Abschnitt zu bringen, dort zu organisieren, oder sie versuchen zweitens: das tote Gelände im Raume Arras-Soissons wieder auszubauen, zu festigen, um dann die Angriffsmaschine weiter nach vorn, gegen die neue deutsche Linie, zu führen. Beide Versuche jedoch verbrauchen viele Wochen und viele Hunderttausende von Mannschaften.

Während so auf der Seite der Entente im Westen sich eine völlig neue Lage gestaltet hat, die auch mit der größten Genialität nicht so rasch, wie dies sein müßte (wenn die Entente selbst an der Westfront im Jahre 1917 die Entscheidung sucht), erfolgen kann, hat die deutsche Seeresleitung eine jetzt schon als entscheidend anzusprechende, aber noch nicht völlig zu übersehende Reihe von Vorteilen erzwungen. Erstens ist der deutschen Führung mit einem Schlage die Führung, die unbestrittene Initiative zugefallen. Zweitens wurden aus dem alten aufgegebenen Schlachtraum sofort Kerntruppen frei, die bei den kommenden Ereignissen mitzureden bestimmt sind. Drittens hat die deutsche Führung als Auswirkung ihres Rückzuges die Zeit, nach ihrem Plane und Willen das zu tun, was sie zur Vorbereitung der Entscheidung tun will.

Es ist gewiss, daß die Führung der Entente-Westfront alles andere eher erwartete als gerade einen Rückzug in dieser Art, wie der zwischen Arras und Soissons stattgefunden. Und weiter ist gewiss, daß wir heute nicht genau wissen, was kommt, daß aber die deutsche Führung mit dem gelungenen Rückzug, der die englisch-französische Initiative ausschaltete, sich nicht zufrieden gibt, sondern daß wir große Ereignisse erwarten müssen.

## Der deutsche Abendbericht vom 30. März.

W. T. B. Berlin, 30. März, abends. (Amilich, Drahtbericht.) Nordlich von Meisel und südlich von Ripont (Chompagne) lebhaftes Gesechtstätigkeit. Im Osten nichts Wesentliches.

## Der Krieg gegen England.

Aushebung weiterer 100 000 Mann aus den bisher Untauglichen.

Churchill verlangt eine Geheimhaltung.

(Drahtbericht unseres U-Sonderberichterstatters.)

U. Rotterdam, 30. März. (ab.) Aus London wird dem „Nieuwen Rotterdamischen Courant“ gemeldet: Bonar Law teichte im Unterhaus eine Gesetzesvorlage auf Aushebung weiterer 100 000 Mann für das Heer ein. Sie sollen aus den früher untauglich Befundenen bei einer Nachmusterung zusammengebrocht werden. Die Armee steht vor einem bedeutenden Ausfall, weil viele Soldaten von der Front zurückgekehrt seien, die für die Landwirtschaft, den Schiffbau und die Bergwerke unentbehrlich sind. Ohne neue Aushebung können die Kriegspläne gefährdet werden. In der Debatte führte Churchill aus, die Regierung lasse unweheichat 42- und 53-jährige Männer frei umherlaufen, und die Invaliden zwingt sie, zum Frontdienst zurückzukehren. Er verlangte eine nach Osten abzuhaltende Geheimhaltung, in der über die Mannschafsfrage beraten werden soll. Bonar Law wendete dagegen nichts ein. Die Vorlage wurde darauf in erster und zweiter Lesung angenommen.

## Der Krieg gegen Italien.

Der dringende Ruf Italiens nach den alliierten Rothelfern.

Br. Lugano, 30. März. (Eig. Drahtbericht, ab.) Das Organ der konservativen Partei „Personeira“ schließt sich dem Geschie nach den alliierten Rothelfern an. So sehr die Italiener danach lechzten, nach den Österreichern auch die Deutschen das italienische Besozett fühlen zu lassen, so bedenklich scheint andererseits die Konzentration deutscher und österreichischer Seeresmassen an der italienischen Front. Die verbündeten Generalstäbe sollten doch ja die furchtbare Gefahr erwägen, welche in einer etwaigen Abzweigung Italiens von der Entente läge.

## Die Militarisierung der italienischen Handelsmarine.

W. T. B. Bern, 30. März. (Drahtbericht.) Die „Secolo“ meldet, wurde dort verfügt, daß die Mannschaften der Handelschiffe den militärischen Strafgesetzen unterstehen. Alle Genverträge wurden bis Kriegsende verlängert. Kein Mitglied der Besatzung kann an Land gehen, außer bei Krankheit und Untauglichkeit, sowie bei Erreichung der Altersgrenze.

## Revolutionäre Stimmung in Italien?

Br. Karlsruhe, 30. März. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der römische Berichterstatter des „Fürcher Tagesanz.“ meldet von der italienischen Grenze: Sowohl in Rom wie im ganzen Lande herrscht eine Stimmung, die an die Vorgänge in Rußland erinnert. Von überall kommen Nachrichten über große Nahrungsschwierigkeiten als unmittelbare Folge des deutschen Tauchbootkrieges. Wichtige Maßnahmen der Regierung lassen erkennen, daß man der Lage gegenüber nicht unvorbereitet gewesen wäre.

## Die neue Aera in Rußland.

Zunahme der extremen Strömung in Petersburg!

Berlin, 30. März. (ab.) In Petersburg fanden hundert Volkversammlungen statt, in denen die demokratische Republik verlangt wurde. Eine bedeutliche Zunahme der extremen Strömung sei nicht zu verkennen.

## Der Arbeiter- und Soldatenausschuß für Sicherung der russischen Eroberungen.

W. T. B. Petersburg, 30. März. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Das offizielle Organ des Arbeiter- und Soldatenausschusses schreibt in einem Leitartikel über die Notwendigkeit des Verteidigungskrieges gegen Deutschland unter dem 27. März folgendes: Rußland darf den Hohenzollern und ihren Parteigängern nicht als leichte Beute erscheinen. Das monarchische Deutschland soll wissen, daß die Revolutionäre Rußland alle ihre Kräfte zur Sicherung seiner Eroberungen weihen werden.

## Die Neutralen.

Die Lage in Spanien hochernst.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 30. März. (Eig. Drahtbericht, ab.) „Eclair“ meldet: In den Großstädten Spaniens wird die Verhängung des Standrechtes geplant. Der „Temps“ berichtet aus Madrid, die Lage sei infolge der allgemeinen Erregung hochernst. In dem Bezirk Bebriona seien schwere Unruhen ausgebrochen. Am traurigsten erkeine die Lage auf den Kanarischen Inseln, wo die Bevölkerung hauptsächlich vom Hungertod bedroht sei. Die Manifeste des Madrider Arbeiterbundes seien direkt hochverräterisch, weshalb sie beschlagnahmt worden seien. Die plötzliche Agitation unter den Eisenbahnern beunruhige die Regierung. Die radikale Presse sagt, die Regierung sei nicht der alleinige Grund für die Unruhen, sondern auch die russische Revolution welche in Barcelona begeisterte Anhänger besitze und diese Nachahmer derselben werden wollten.

## Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.)

## Berlin, 30. März.

Am Bundesratsstisch: Reichshaussekretär Graf Koerber, Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11,02 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzes zur

## Sherabsetzung der militärischen Mindeststrafen.

Die Kommission empfiehlt eine Resolution, in der gewünscht wird, daß vor dem Inkrafttreten des Gesetzes verhängte Strafen erlassen werden sollen.

Abg. Landsberg (Soz.) befragt einen Antrag auf Straffreiheit der Rotwehr und auf Streichung des § 152, Abs. 3, betreffend Innehaltung des Dienstweges.

Abg. Stabthagen (S. V. G.) befragt unter allgemeiner Umkehr des Hauses einen langen Antrag seiner Fraktion, der sich im allgemeinen mit dem Antrag der sozialdemokratischen Mehrheit deckt.

General Langemann v. Erlencamp: Den Antrag auf Freilassung der Rotwehr bitte ich aus Gründen der Disziplin

nicht anzunehmen. Ich empfehle die Annahme des Gesetzes in der Fassung der Kommission. Alle früher abgeurteilten Fälle, die unter dieses Gesetz fallen, werden in wohlwollender Weise nachgeprüft werden.

Unter Abzeichnung der Abänderungsanträge wird das Gesetz in zweiter Lesung angenommen, ebenso in einer sofortigen dritten Lesung. (Bravo!)

Darauf wird die

**Beratung des Etats des Reichskanzlers, der Reichskanzlei und des Auswärtigen Amtes fortgesetzt.**

Abg. Haase (S. A.-G.): Auch der politisch Schwerehörige mußte aus der gestrigen Rede des Reichskanzlers verstehen, daß an dem preussischen Wahlrecht während des Krieges nicht gerüttelt wird. Die sind voll Bewunderung für das russische Volk, das heldenmütig das Joch des Jankismus abgestreift hat. Der Kanzler, der sich selber zurief: „Rehe dem Staatsmann, der die Zeichen der Zeit nicht versteht!“, geht schließl. an ihnen vorüber. Seine Worte waren Beleidigungen in das Gesicht der breiten Massen. (Lachd. des Präsidenten. — Präsident Dr. Kaempf rügt diesen Ausdruck.) Der Kanzler vertröstet auf künftige Zeiten. Weg gibt und aber die Gewähr, daß nach dem Kriege der Kanzler noch auf seinem Platze ist! Sein Nachfolger wird sich um die Worte des Herrn v. Bethmann nicht kümmern. Niemand verlangt während des Krieges Neuwahlen. Neuwahlen und Wahlkreise sind ganz etwas anderes, als ein neues Wahlgesetz fordern. Der Reichstag und der Bundesrat haben durchaus das Recht, das Wahlrecht in den einzelnen Bundesstaaten umzuformen, wenn sie nur ihre Macht ausüben wollen. Das Frauenwahlrecht ist eine unumgängliche Forderung. Das preussische Herrenhaus muß beseitigt werden. Mit Amerika ist es so gekommen, wie wir es erleben dürfen haben. Wie hätte Deutschland Carranza zum Vergessen gegen die Vereinigten Staaten unterstellen sollen? Das Vorgehen des Staatssekretärs Zimmermann hinsichtlich der Gewinnung von Mexiko und Japan ist nicht zu verstehen.

**Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Zimmermann:**

Der Abg. Haase hat die mexikanische Angelegenheit einer scharfen Kritik unterzogen. Bereits gestern hat der Herr Abg. Roste die Instruktion an unsere Gesandten in Mexiko als kein Reichersstück bezeichnet. Ich schied voraus, daß die in der Presse häufig aufgestellte Behauptung, es sei ein Brief an den Präsidenten Carranza abgegangen, selbstverständlich nicht zutrifft. Eine solche Naivität besitze ich nicht. Ich habe nur eine Instruktion an unseren Vertreter in Mexiko gerichtet, und dazu habe ich den Weg benützt, der mir sicher schien. Wie die Instruktion in die Hände der amerikanischen Regierung gefallen ist, ist noch nicht aufgeklärt. Ich habe unseren Gesandten in Mexiko beauftragt, Mexiko im Falle eines Krieges mit den Vereinigten Staaten ein Bündnis vorzuschlagen und gleichzeitig den Anschluß Japans an dieses Bündnis nahezu legen. Ich habe in der Instruktion ausdrücklich erklärt, daß wir trotz des U-Bootkrieges noch hoffen, Amerika werde seine Neutralität aufrecht erhalten. Denn die Instruktion sollte nur für den Fall ausgeführt werden, daß die Vereinigten Staaten uns den Krieg erklärt hätten und der Kriegszustand eingetreten sei. Ich glaube, die Instruktion ist gegenüber den Vereinigten Staaten absolut loyal. Daran kann wohl niemand etwas aussetzen.

Der Präsident Carranza würde bis jetzt nichts von unserem Bündnisangebot gewußt haben, wenn die Vereinigten Staaten es nicht für richtig gehalten hätten, die auf nicht einwandfreie Weise in ihre Hände gelangte Instruktion an unseren Gesandten in Mexiko zu veröffentlichen.

Ich glaube, daß unser Verhalten in einem erheblichen Maß mit dem Verhalten der Regierung in Washington kontrastiert. Präsident Wilson hat es nach unserer Note vom 31. Januar d. J., die, wie wohl gegeben werden muß, in ruhiger und würdiger Weise jeden aggressiven Ton vermieð, für angeeignet gehalten, in einer außerordentlich scharfen Weise sofort die Beziehungen

zu uns abzubrechen. Unser Vorkämpfer hat nicht mehr Gelegenheiten gehabt, unser Verhalten mündlich zu begründen und nähere Erläuterungen zu geben. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat es also unterlassen, mit uns zu verhandeln. Dagegen hat sie sich unerschrocken an alle neutralen Mächte gewandt, um diese zu einem entschlossenen Bruch mit Deutschland zu veranlassen.

Feindseliges Verhalten der amerikanischen Regierung wird jeder vorurteillos Denker bei uns erblicken müssen, daß sie in einem Moment, wo sie sich mit uns nicht im Kriegszustand befindet, die ganze Welt gegen uns aufzubringen suchte.

Ruhige und vernünftige Politiker und auch die große Mehrzahl des amerikanischen Volkes haben eingesehen, daß gegen die Instruktion an sich nichts einzuwenden ist. Auch die „Times“ hat inzwischen schon bekannt gegeben müssen, daß bei der Sache nichts herausgekommen sei. (Fort! Hör!) Wie wurde der Vorwurf gemacht, daß ich gerade an Mexiko und Japan gedacht habe. Zunächst ist Mexiko der Nachbarstaat von Amerika. Wenn wir einen Bundesgenossen gewinnen wollten, kam allein Mexiko in Frage. Die Beziehungen zwischen Mexiko und uns sind seit den Zeiten des Präsidenten Diaz außerordentlich freundschaftlich und vertrauensvoll. Die Mexikaner sind zudem als gute und tüchtige Soldaten bekannt. Man kann aber schwerlich sagen, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko freundschaftlich und vertrauensvoll sind. Aber auch zwischen Amerika und Japan bestehen alte, wohlbekannte Beziehungen. Ich behaupte, daß diese Beziehungen allerdings stärker sind als die deutsch-japanischen trotz des Kriegszustandes zwischen Deutschland und Japan. Wenn ich nun noch Herrn Carranza nahelegte, daß Japan sich dem Bündnis anschließen könnte, so ist das nicht sonderbar. Die Beziehungen zwischen Japan und Mexiko sind alt, die Völker Mexikos und Japans sind gleichen Stammes. Wenn nun noch weiter in der beteiligten Presse mitgeteilt wird, daß es schamlos wäre, daran zu denken, der Entente einen Bundesgenossen abzugeben, so muß ein derartiger Vorwurf eigenartig berühren, wo unsere Feinde sich kein Bewußtes daraus machen, zwei Mächte und Völker, mit denen wir durch mehr als 30 Jahre hindurch in Verträgen verbunden waren, von uns abzugleiten, wo die feindlichen Mächte — alles europäisches Kulturland, wie Griechenland, durch allerlei Gewaltmittel sich kienbar machen wollten — eine derartige Gesellschaft darf einen solchen Vorwurf gegen uns wohl nicht erheben. (Sehr richtig!)

Wenn ich an ein Bündnis mit Mexiko und Japan dachte, so habe ich mich von der Erwägung leiten lassen, daß wir gegenüber mächtigen Feinden zu kämpfen haben und daß es meine Pflicht ist, weitere Feinde nach Möglichkeit fernzuhalten.

Daß Mexiko und Japan dazu am besten geeignet waren, werden die Herren auch in diesem Sinne nicht in Abrede stellen wollen. Ich halte es also nicht für eine Pflicht, sondern für meine patriotische Pflicht gehalten, diese Instruktion loszulassen, und ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ich recht daran getan habe.

Abg. Dr. David (Soz.): Ich begrüße die entschiedene Erklärung des Reichskanzlers, daß wir uns nicht in russische Angelegenheiten mischen wollen. Das russische Volk will und braucht einen Frieden, deshalb muß von uns alles vermieden werden, was die Friedensgegnerschaft in Rußland stärkt und alles getan werden, was die Friedensmöglichkeit fördert. Wir dürfen diesen Verteidigungskrieg nur zum Schutze des Vaterlandes und nicht für Sonderinteressen führen. Für viele ist das Wort Monarchie nur ein Deckmantel für ihre kapitalistischen Interessen. Sie wollen „einen König von Fleisch und Blut“, wenn er ihnen den Willen tut.

Das preussische Wahlrecht steht in der ganzen Welt allein, ein solch schlechtes Wahlrecht gibt es überhaupt nicht mehr. In Bayern trat der König für das gleiche Wahlrecht ein, weil das Land sonst nicht zur Ruhe käme. In der Verschiedenheit dieser Zustände liegt auch der Gegensatz zwischen Nord und Süd begründet. Ohne den Reichstag wäre kein 4. August 1914 möglich gewesen, diese erste gewonnene Schlacht! Dann magt es ein Herrenhäuser. zu sagen, das deutsche Volk habe einen anderen Reichstag verdient. (Sehr gut!) Die Wendung des allgemeinen

Wahlrechts in Preußen wird für Deutschland eine befreiende Tat. Durch Schaffung eines guten Wahlrechts schaffen Sie ein Sicherheitsventil gegen die gewaltsame Schaffung dieses Rechts. Deutschland ist in vielen Dingen totan; schaffen wir nur auch ein gutes Wahlrecht, dann können wir freudig in den Ruß ein:

Deutschland in der ganzen Welt voran! (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Dove (Spl.): Gern stimmen wir dem Reichskanzler in dem zu, was er über das Ausland gesagt hat, namentlich über Rußland. Die wirtschaftlichen Beziehungen müssen wieder angeknüpft werden, sie werden eine Brücke bilden von Volk zu Volk. Das Reich muß Einfluß haben auf die innere Gestaltung der Einzelstaaten. Stein und Hardenberg haben ihre Reformen auch in erster Zeit durchgeführt, weshalb sollte das jetzt unmöglich sein. Der Grundsatz, was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen, wäre auch für die Herren Graf Yorck, Roon und Kliewitz, die Träger hochgeehrter Namen, nützlich.

Nicht mehr der Landrat, sondern der Landsturm schlägt das Land. Der Reichskanzler muß des Wortes eingedenk sein: Am Anfang war die Tat.

(Beifall.)

Abg. Schiffer-Magdeburg (natl.): Der Sprache der Litsachen und der Kriegstoten des Volkes darf der Reichskanzler nicht ganz und Ohr verschließen. Man soll den Patriotismus nicht bloß aufrufen, wenn man ihn braucht. Dies wäre ein bedenklicher Weg. Es ist auch Vertrauen zum Monarchen, wenn man ihm einen Staatsreich gestattet. Unser Vertrauen wurzelt tiefer, wir vertrauen, daß er die Bedeutung der Stunde nicht verkennet. Infolge des Krieges ist das Band zwischen Kaiser und Volk fester geworden.

Mit weitem Blick und offenem Herzen muß man an die Neugegestaltung der inneren Verhältnisse herantreten. Wir müssen aufräumen mit dem Kastengeist.

Jeder Volksgenosse muß sich als ein auf nationaler Grundlage stehender Bürger fühlen.

Abg. v. Gräfe (Lom.): Ich hätte manches, was Graf Westarp gesagt hat, gern vom Regierungstisch gehört (Große Heiterkeit.) Aus der Debatte habe ich das Gefühl gewonnen, daß man hier den Weimarer, nicht Potsdamer Geist haben will. Jenen Geist, an dem Hellas zugrunde gegangen ist.

Nachdem noch die Abg. Martin (D. Frakt.) und Lebebour (S. A.-G.) gesprochen hatten, wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Die von den Nationalliberalen eingebrachte Resolution auf Einsetzung eines 12gliedrigen Verfassungsausschusses wird dahin ergänzt, daß der letzte Teil der sozialdemokratischen ihr zugefügt wird, monoch die einschlägigen Anträge und Resolutionen diesem Ausschuss zu überweisen sind.

Abg. Scheidemann (Soz.) zieht darauf seine Resolution zurück, ebenso Prinz Schönau-Carolath seinen Antrag auf namentliche Abstimmung.

Abg. Hirsch-Offen (natl.) erklärt, daß er nach dem Gang der Debatte nicht in der Lage sei, für die Resolution seiner Fraktion zu stimmen. (Große Unruhe.)

Abg. Prinz Schönau-Carolath (natl.) erklärt, daß er nunmehr an der namentlichen Abstimmung festhalte.

Es stimmen für die Resolution 227, dagegen 23 Abgeordnete, 5 enthalten sich der Abstimmung. Die Resolution ist somit angenommen. (Beifall.) Die Resolution der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft wird abgelehnt. So weit sie sich auf das Wahlrecht bezieht, wird sie ebenso wie die fortschrittliche Resolution dem Verfassungsausschuss überweisen.

Die drei zur Beratung stehenden Etats werden angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag, 30. April, nachmittags 2 Uhr. Tagesordnung unbestimmt.

Präsident Dr. Kaempf: Ich wünsche Ihnen, daß Sie das Osterfest so gut wie es unter den unersichtlichen Verhältnissen denkbar ist, erleben. Ich hoffe, Sie alle gesund und frisch und unter guten Verhältnissen wiederzusehen. (Lebhaftes allgemeines Bravo!) — Schluß 6¼ Uhr.

(15. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

**Unser Stern.**

Gumorisitischer Roman von Max Karl Vötker (Chemnitz).

„Doktor Stern? Na, jedenfalls ist er kein Goethe, sonst hieß er nicht Doktor Stern, und sonst machte er kein Drama mit solch 'heuchligem geistradlosem Titel.' Sordas' kaurrend und wondie sich dann seinen Akten zu, und die Mädchen existierten nicht mehr für ihn.“

Und leutzend oerleichen die drei das Zimmer und das Ministerium.

Was nun? war die große Tagesfrage.

Unter allerhand Vorschlägen gingen sie wieder nach der inneren Stadt.

An der Hofbuchhandlung von März blieben sie stehen.

„Der Buchhändler muß es doch eigentlich wissen, wer und was Dr. Stern ist.“

„Ja, das denke ich auch. Kommt wir stürmen seinen Laden.“

Aber in der Tür kehrten sie wieder um, denn im Laden standen mindestens ein Duzend Menschen, zumweil junge Damen der Stadt, auch eiliche ältere, und man hörte nur den Namen Dr. Sterns.

Alle, alle wollten vom Hofbuchhändler Auskunft haben und bereits erschienenen Werke Dr. Sterns kaufen, aber der arme Buchhändler wachte nichts von dem in Glückstadt über Nacht so berühmt gewordenen Dichter.

„Nun wissen wir nichts und wenn der Dichter kommt, sind wir elend blamoren und glänzen mit leuchtender Unwissenheit“, jammerte Susse, und Lotte von Rühlheim stimmte mit ein.

„Mut! Mut! Rinder, Fräulein von Gabelony wird uns belehren“, tröstete Klarissa.

„Bravo! Wo der alten Jungfer vor die Tür!“ lachte Susse.

Fräulein von Gabelony besah ein Mädchenpensionat, oerbunden mit Selekta.

Mangels eines anderen vornehmen Erziehungs-institutes in Glückstadt war das Bildungsheim des Fräuleins von Gabelony die alma mater sämtlicher Damen der besseren Gesellschaft der Residenz und die bejahrte Dame eine Art Erziehungs-korymbie für alle vornehmen Kreise, dazu ein lebendiges Nachschlagewerk, ein Diktionär in allen Fällen wissenschaftlichen Zweifels, und auch auf dem glatten Boden des guten Tones war sie die maßgebende Stelle, besonders für die jüngeren Damen.

Neben einem reichlich spitzen Mund, der immer und ewig die Form hatte als wollte er eine Fliege vom Quackfluchen wegblasen, und außer einer noch spitzeren Nase, die übrigens ein klein wenig windstiefel im Anblick sah, wahrscheinlich weil die Dame auf dem linken Nasenloch etwas schwer roch und sie sich deshalb angewöhnt hatte, mit dem rechten Nasenloch immer nach links zu wittern, also außer diesen an sich schon reizenden Gesichtseigentümlichkeiten nannte die Dame noch einen verschämter Augenniederschlag ihr eigen, eine Angewohnheit, die das ebenso gelahrte wie bejahrte Fräulein anzunehmenden beliebte, wenn sie jungen Herren gegenüberstand. Bei Damen dagegen stellte sie sich auf schwindelmoralische Höhe daß die gewiß kaltblütig und reichlich prude erzogenen Residenzstöchter erschauerten, wenn sie an Fräulein von Gabelony auch nur dachten. Um so mehr muß man den Mut bewundern, den die drei missagdurstigen adligen Fräuleins zeigten, als sie sich in den Morallöwenroden ihres früheren Mentors wagten.

Es war jetzt 11 Uhr vormittags.

Die jungfräuliche Pensionsmutter und Chefeuse blickte zu einem Portierfenster ihrer Villa heraus.

Jetzt erkannte sie Ministers Jüngste und deren Freundinnen.

Was? Die drei Erziehungspröden die Bildungsräffel, die sonst ihren Kopf für sich hatten und in deren Herzen leider manch in der Jugend von ihr sorgsam gebeatetes Erziehungsstamentorn schwebte unterdrückt worden war, die wollten zu ihr? Schleierhaft.

Sie eilte bis an die Tür und nötigte die drei Freundinnen in ihr Amtszimmer.

„Nehmen wir Ihre kostbare Zeit auch nicht allzu sehr in Anspruch, gnädiges Fräulein?“ fragte Klarissa, als die Begrüßung vorüber war.

„O, Sie wissen doch, für alte, liebe Kinder (Susse hüftelte bei dem Wort Kinder) meiner Erziehungsanstalt habe ich immer Zeit“, beilichte sich Fräulein von Gabelony zu versichern, und sie machte den Mund so spitz, daß man die Lippen hätte durch ein Nadelohr ziehen können, und ihre nach unten zeigende Nase wies den Augenlidern den Weg: sie klappten zu.

„Wir wünschen nämlich, — wir möchten — d. h. wenn Sie, gnädiges Fräulein gewillt wären — von Ihnen ein Bräutstimmchen hören.“

Das alte Fräulein stutzte.

„Ein Bräutstimmchen? — So — so. In Konversation, in Kunstgeschichte: oder in...“

„Nein, nein, in Literaturgeschichte.“

„Ah! Goethe, Schiller, überhaupt alte Schuls?“

„Später, Väter, vorläufig erit einmal über die ganz Neuen.“

„Über die ganz Neuen? Doch nicht etwa über solche Reclisten wie Sudermann oder Hauptmann oder gar...“

„Nein, nein, gnädiges Fräulein, sondern über den Dichter, der heute jeden Gehilbten der Residenz interessieren muß: Dr. Stern.“

Mit einem fast hörbaren Ruck klappte Fräulein von Gabelony die Augen ganz zu und errötete.

Fortsetzung folgt.

Freiburgstraße 48, 4. etw. m. 3. bill.
Sonnentrabe 2, 2 r., edel. Meidstr.,
möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

Reinhardtstraße 34, 3. r., möbl. 3.
Sonnentrabe, im Bel. od. Rindenden
Seelgasse 8 möbl. 3. m. u. o. Penf.

Wellmündstr. 34, 1. M. m. 3. u. 2.
Schwalbacher Str. 71, Pöckerl, leere
große u. kleine Manufaktur mit Gas

Landhaus,
ca. 2-5 Räume, ent. mit Obst-
und Gemüsegarten von ca. 1 Morgen.

Gesucht sofort oder später
von einer Dame mod. 4-Zim.-Wohn-
(Sonnenseite), elektr. Licht, Bad,

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Bekanntmachung
Privat-Verkäufe.
Ein Rutterwein,
zweitesmal kräftig, ein harter
Einleger, ein harter Käufer, zwei Fiegen

Ein Kinderbett, Lauffuhr, 2 Wagen
zu verl. Frankfurterstr. 10, 1. l.
Wandspiegel (geschliffenes Glas)
mit breitem Goldrahmen zu verl.

Werkstätten u. Strohhallen, geb.
preisw. abzugeben. Schwab. Str. 38, 3.
Erbsenreifer, Johannisherr,
Simons, Brombeerräucher, Erd-

Möbel und Altertümer
kauft Heidenreich, Frankfurterstr. 9.
Kaufe fortwährend alle Möbel.
Otto Kanneberg, Wairamstraße 27.

Unterricht
Maschinenschreiben auf versch. Syst.
lehrt nach leichter Methode in Tages-
und Abendkursen; Schreibmaschinen-

Bekanntmachung
Privat-Verkäufe.
In Bierstadt bei Wiesbaden,
Langgasse 27, freies von Sonntag ab
als Transport

Liebhaver
Sucht antike Porzellan-Figuren und
Gruppen, zahlt sehr guten Preis.
Off. u. S. 711 an den Tagbl.-Verl.

Sekt- und
Weinforken,
Stanniolgefäß, Flaschen, Risten,
Kästen, Säde, Reib- und Saftentf.
Lumpen, Restsch, Papier und dergl.

Institut Bein
Wiesbaden, Privat-Handelsschule
Rhein-
strasse 115
nahe der
Ringstraße

Schwed. Heilmassage
Kure Brandt, Staatlich geprüft,
Rüd. Smoll, Schwabach, Str. 10, 1.
Massegen,
ärztlich geprüft, Sophie Seidl, Ellen-

Schulranzen
Für Mädchen und Knaben solange
Vorrat Stück 2,35, 2,75, 3,15 u. 3,55.
Schülermägen in großer Auswahl.
Leberwaren-Geschäft.

Gebrauchte Möbel
und Altertümer.
Kaufe gebrauchte Möbel,
Biederbetten (auch ältere), Risten,
alte Koffhaarmatr. Chr. Reisinger,

Wer verkauft
sein Haus mit oder ohne Geschäft,
Villa, Landhaus oder sonst. Verkauft
hier oder Umgegend? Offerten an

Wer verkauft
sein Haus mit oder ohne Geschäft,
Villa, Landhaus oder sonst. Verkauft
hier oder Umgegend? Offerten an

Gute Kapital-Anlage.
Für ein hier, nachweisbar gutes
Geschäft wird alleinlebende ältere
Dame als Teilhaberin gef. Heirat

# Kaufleute vor die Front!

Kriegsanleihe 1917.

Anruf eines Verwundeten:

## „Den letzten Taler her!“

1. Der Kaiser ruft zum sechsten Mal:  
„Wohlan, mein deutsches Volk;  
Gib mir Dein überflüssig Geld,  
Gib mir Dein letztes Gold.“
2. Der Feinde Wut hat ja verschmäht,  
Mein ehrlich Angebot;  
So gib Dein Geld, eh' es zu spät,  
Es gilt Sieg oder Tod!“
3. So gebe denn, wer irgend kann,  
Sein letztes Scherflein her;  
Bereu' es nicht, eh' es zu spät,  
„Den letzten Taler her.“
4. Entscheidungsvoll naht ja das End',  
Der Sieg, der ist nicht fern;  
Vertrauensvoll drum aufgeschaut,  
Gott hilf uns ja so gern.
5. Vertrauen wir auch fernerhin  
Stets seiner Vaterhand,  
Ihm, der uns treu bisher geführt,  
Beschützt unser Land.
6. Der unser Vaterland bewahrt  
Vor Feind, Zerstörungswut,  
Viel Tausende, die gaben hin  
Leib, Leben, teures Blut.
7. Wie man'ner gab den einzigen Sohn  
Im heißen Völkerstreit,  
So gib auch Du Dein Scherflein hin,  
„Es ist die höchste Zeit.“
8. Bedenke, daß Dein braves Weib,  
Dein Kind in Frieden ruht;  
Gedeckt, besänimt von enorn'm Wall,  
Vor Feind und Mörderbrut.
9. O, laß dies Wort nicht unverhallt  
An Dir vorübergehen;  
Schau hin nach West, nach Süd, nach Ost,  
Wo Feine Söhne stehen.
10. Sieh hin, wie tobt der Feinde Wut  
An ihrem Mut zerschellt.  
Doch um den „Eidsieg“ boizuführ'n,  
„Dazu gehöret Geld.“
11. Drum auf, du deutsches Volk herbei,  
Gib Alles, Alles her;  
Ein Schuft, ein Lump, der jetzt nicht gicht,  
„Den letzten Taler her!“

Verfaßt von Gebr. Kari Wörner,  
1. Komp. L.-I.-R. St. 2. Zt. Res.-Laz. II.  
in Wiesbaden.

## Kaufleute vor die Front!

Ich habe mich in diesen Tagen direkt durch meine Helfer an die Kaufleute und Ladenbesitzer der Stadt mit der Bitte gewandt, helfe mir bei der Unterbringung der Kriegsanleihe-Versicherung der Nas auischen Landesbank dadurch, dass jeder meine Bekanntmachung der Vorteile dieser Art Kriegsanleihe an die Ladenfenster heftet.

Diesem Wunsche sind fast alle gern mit grösster Liebeshwürdigkeit nachgekommen.

### Ich danke hiermit allen öffentlich!

Wer noch nicht mit den kleinen farbigen Anzeigen-Zetteln für die Schaufenster versehen worden ist, wolle sich solche durch Postkarte von mir verlangen.

### Meine Bitte geht nun noch einen Schritt weiter.

„Wer von den Wiesbadener Kaufleuten und Ladenbesitzern stellt sich mir für wenigstens 3 Tage in der Zeit vom **1. bis 14. April** freiwillig für diese **Liebes-Werbetätigkeit** zur Verfügung.“

Ich hoffe eine Fehlbitte nicht getan zu haben und denke, dass die Kaufleute und Ladenbesitzer diesem Rufe nach Hilfe für das Vaterland (3 Tage zu opfern) gern folgen.

Derjenige, der helfen oder einen Angestellten als Stellvertreter senden kann, wolle mir gütigst seine Bereitwilligkeit auf einer Postkarte mit genauer Zeitangabe der 3 Werbetage an mein

Zeichnungskontor in der

## Luisenstrasse 15 (Kriegerheim Eisernes Kreuz)

Ecke Bahnhofstrasse, kundgeben.

Diese vaterländische Liebes- und Hilfstätigkeit wird bei den Einwohnern Wiesbadens sicherlich dadurch Anerkennung finden, dass viele diese Art der Kriegsanleihe vorziehen werden, umso mehr als zur Zeichnung von 100 Mark Anleihe nur Mk. 19.60 und eine erste 1/4-Jahresprämie in der Höhe von Mk. 1.29 bis Mk. 1.80 für jede 100 Mark Zeichnung augenblicklich einzuzahlen sind.

Hierdurch erhöht jeder gesunde Zeichner seine Kriegsanleihe-Zeichnung auf das **Fünffache**.

Also

## „Kaufleute vor die Front!“

Stellen Sie sich ohne Entgelt ebenso, wie ich als Kaufmann es auch tue, in diesen vaterländischen Liebesdienst.

Die

## Kriegsanleihe-Versicherung 1917

ist von der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt in Verbindung mit der Nassauischen Landesbank ins Leben gerufen worden, um einem jeden Deutschen es möglich zu machen, das

### Fünffache an Kriegsanleihe zu zeichnen

von dem, was er gerade jetzt an Geld zur Verfügung hat.

Jeder, der so bei der Landesbank für die Kriegsanleihe zeichnet und die Versicherung abschliesst, tut

- 1) seine Pflicht gegen das Vaterland,
- 2) seine Pflicht gegen sich und seine Familie,
- 3) legt er sein Geld vorzüglich an.

Also niemand weise dieses grossartige Angebot zurück, sondern lese die drei beiliegenden Drucksachen durch und zeichne dann in dem Zeichnungskontor von

**Heinr. F. Haussmann,**  
Luisenstrasse 15,

oder bei den Helfern, die von Haus zu Haus gehen werden.

Wer zu Gunsten seiner Kinder von 8-15 Jahren die Kriegsanleihe mit Versicherung aufnehmen will, kann solche zu den Sätzen von Mk. 19.50 als Anzahlung für je Mark 100.— Zeichnung und später vierteljährlicher Ratenzahlung von Mk. 1.29 für je Mark 100.— zeichnen.

## Fritz Lehmann, Juwelier, Kirchgasse 70,

Telefon 2327. neben Thalia-Theater. Fernruf 2327.  
**Grosses Lager in Gold- u. Silberwaren**  
sp. Uhrenbänder, Trauringe etc.  
Eigene Werkstätte. 315  
**Ankauf von Brillanten.**

## Gutbürgerlicher Mittagstisch

1.40 Mk.

täglich von 1/1-2 Uhr.

Anmeldungen erbeten

Christliches Hospiz II, Dranienstrasse 53.

## Hofenträger

solide feste Ware  
in allen Preislagen.

## Herm. Rump

Sattler  
7 Moritzstrasse 7. 333

## Reparaturen

Messermaschinen,  
sowie an allen

Haushaltmaschinen.

## Schleiferei

für alle Schneidgegenstände.

## Ph. Krämer,

Lauggasse 26.  
Ankauf von geb. Nähmaschinen.

## Mainzer Pädagogium, Clarastrasse Nr. 1. F 90

Vorbereitung zum Einjährig-, Premaner-, Fahrlehre- und Abiturienten-Examen (auch für Damen). Kleine Klassen, individuelle Behandlung.

## Dauer-Batterien unerreichte Brenndauer.

Flack, Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater.

## Noch sehr billig Offenbacher Lederwaren praktische Konfirmations-Geschenke.

Eleg. Brieftäschchen, Visittäschchen, Portemonnaies und Handtäschchen in enormer Auswahl, Koffer und Reisehandtaschen enorm billig.

Kofferhaus H. Sandel, Kirchgasse 52.

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief sanft und unerwartet unsere gute, treue Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Schwägerin,

## Frau Kath. Müller,

geb. Gensmann,

im 66. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hein ich Ruhn,  
Adolf Müller u. Frau,  
Karl Müller,  
Joseph Müller, Wwe., u. 3 Enkel,  
Bernhard Ramin u. Kinder.

Wiesbaden (Bellstr. 37), 31. März 1917.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. März, nachm. 4 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus.

Donnerstagabend verschied sanft nach kurzem Leiden unsere treue Haushälterin,

## Frau Kath. Müller,

im 66. Lebensjahre.

Wir werden ihr stets ein treues Andenken bewahren.

Maxim Mizrahi nebst Bruder.

Wiesbaden, den 31. März 1917.  
Kirchgasse 40.

# Darmstädter Möbelfabrik

Gg. Schwab :: August Schwab jr.

Interessen-Gemeinschaft.

## Möbel

Bedeutende Lager in Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

Bereits über 10,000 Einrichtungen nach allen Teilen Deutschlands geliefert. Man verlange sofort Abbildungen und Preisliste von noch vorhandenen Beständen **kostenfrei**.

Versäumen Sie diese Vorsorge nicht, ehe es zu spät ist. Bei Anfragen wird um genaue Adresse gebeten. Postkarte genügt. F 59

Fabrik und Verkaufsräume

Heidelberger Str. 129-129 1/2 :: Telephon 411.

Osterr. deutsch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 30. März. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 30. März, mittags:

Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Karpatenabschnitt ist die Artillerietätigkeit in den Kampfzonen unserer letzten Unternehmung sehr lebhaft. Rovereto und Arco standen unter Feuer mittlerer und schwerer Geschütze. In Arco wurde das Zivilspital getroffen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 30. März. (Drahtbericht.) Generalstabsbericht vom 29. März. Mazedonische Front: Schwache Artillerietätigkeit an der ganzen Front. Auf dem linken Bardoufer vernichtete eine deutsche Patrouille eine englische Abteilung, von der zwei Offiziere getötet, ein dritter gefangen genommen wurde. Wir vertrieben durch Feuer mehrere englische, südlich Baralle-Dumaja vorrückende Infanterieabteilungen. — Rumänische Front: Schwaches Feuer der feindlichen Artillerie auf das Dorf Prislava, östlich von Tulcea.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 30. März. (Drahtbericht. Verspätet eingetroffen.) Amtlicher Bericht vom 27. März. In Mesopotamien ist die Lage unverändert. — Tigrisfront. Infolge des im geistigen Generalstabsbericht gemeldeten Gegenangriffs unserer auf dem linken Tigrisufer operierenden Truppen wurde eine feindliche Abteilung gezwungen, sich zurückzuziehen, wobei sie schwere Verluste erlitt. Im Laufe dieser Operation machten wir 180 Gefangene, die der 3. Division Lohour angehören, und erbeuteten 6 Maschinengewehre, 3 automatische Gewehre und eine große Menge Handgranaten und Infanteriemunition. — An der Sinai-Front wurde festgestellt, daß der Feind beachtliche, einen Angriff auszuföhren. Am 26. März, 2 1/2 Uhr nachmittags, wurden auf dem Schwarzen Meer 6 Schiffe, 3 Torpedoboote, 2 Flugzeuge und ein kleiner feindlicher Hilfskreuzer, ebenso 3 Wasserflugzeuge wahrgenommen, und zwar in einer Entfernung von etwa 40 Kilometern vom Land. Ein Flieger warf erfolglos drei Bomben auf das freie Meer. Westlich Zerkofes (7) unsere Land- und Seeflieger stiegen zum Kampfe auf. 2 Bomben wurden auf die feindlichen Flugzeuge abgeworfen. Die Wirksamkeit dieser Bomben wurde von zahlreichen Stellen beobachtet. In einem Luftkampf, der darauf zwischen unseren und den feindlichen Fliegern stattfand, erlangten unsere Flugzeuge eine überlegene Stellung über die Gegner, zwangen sie durch Maschinengewehrfeuer sich von ihren Flugzeugmuttermaschinen zu entfernen und nötigten sie zum jähen Niedergang auf das Meer. Unsere sämtlichen Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück, nachdem sie das lebhaft von den Schiffen gegen sie gerichtete Artilleriefeuer durch Bombenwürfe zum Schweigen gebracht hatten.

Ein schwerer Zusammenprall der Engländer mit den Türken bei Wadighuzes.

Englischer Oberesbericht über Ägypten vom 28. März. Wir schoben unsere Truppen über eine Strecke von 15 Meilen von Rafa nach Wadighuzes vor, um den Bau der Eisenbahn zu decken, und gerieten in der Nachbarschaft mit etwa 20000 Feinden in einen heftigen Kampf. Wir litten dem Feind schwere Verluste zu und machten 900 Gefangene, darunter ten kommandierenden General der 6. Division, 4 österreichische Offiziere und 20 deutsch-österreichische und albanische 2 österreichische Hautigen.

Wiedererscheinen zweier benizelstischen Blätter in Athen.

W. T.-B. Rotterdam, 30. März. (Drahtbericht.) Nach einer Depesche des „Nieuwen Rotterdam Courant“ aus London erscheinen in Athen wieder zwei benizelstische Blätter. Sie werden viel gekauft. Ihre Artikel sind gemäßigter, sie erklären, daß sie sich aller Gegenbeschuldigungen enthalten wollen und daß die Zukunft entscheiden wird, ob die Politik ihrer Führer richtig oder falsch sei.

Deutsches Reich.

\* Verlegung des Oberpräsidiums der Provinz Schleswig-Holstein nach Kiel. Br. Kiel, 30. März. (Fig. Drahtbericht.) Der Amtssitz des Oberpräsidiums der Provinz Schleswig-Holstein wird, wie verlautet, vorübergehend von Schleswig nach Kiel verlegt werden. Wie wir zu dieser Meldung von unserem Kieler Vertreter erfahren, bezweckt die geplante Verlegung ein namentlich während des Krieges notwendiges Schnellere und besseres Zusammenarbeiten des Oberpräsidiums mit den Landes-, Staats- und Reichsbehörden in Kiel. Das Provinzialschulkollegium verbleibt in Schleswig.

\* Maßregelung eines widerrechtlichen Großgrundbesitzers. Br. Minden, 30. März. (Fig. Drahtbericht.) Als eine Folge der neuen Wirtschaftsmassnahmen darf wohl das Vorgehen der diesigen Kriegswirtschaftsstelle gegen einen abligen Großgrundbesitzer im Kreise Minden angesehen werden. Diesem, der schon im vorigen Jahre sehr große Ackerflächen seines Besitzes unbestellt hat liegen lassen, sind jetzt vorläufig 100 Morgen Ackerland enteignet und vom Kreise Minden in Bewirtschaftung genommen worden.

\* Verbot des Hanserats auf dem Lande bei Berlin. Br. Berlin, 30. März. (Fig. Drahtbericht.) Der „Voss. Ztg.“ zufolge wird am Samstag eine Verfügung des Oberlandes in den Marken in Kraft treten, die dem Verkauf von Nahrungsmitteln durch die Bewohner Berlins auf dem Lande entgegentritt. Es wird der Einkauf gegen Bezahlung nur noch dann erlaubt sein, wenn ein Berechtigungschein des zuständigen Landrats vorgelegt ist.

Sitzung der Stadtverordneten.

— Wiesbaden, 30. März.

Die heutige Stadtverordnetensitzung wurde von dem Vorsitzenden Justizrat Dr. Alberti mit einem Nachruf für den kürzlich verstorbenen Stadtv. Wedel eröffnet. Im Anschluß daran brachte der Vorsitzende ein Schreiben des Stadtv. von Dreifling zur Kenntnis, in dem dieser sein Bedauern über den Tod Wedels zum Ausdruck bringt. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen. Stadtv. Sievert teilte brieflich mit, daß er wegen seiner Ernennung zum Bahnhofskommandanten in irgend einem entfernten Ort leider verhindert sei, in der nächsten Zeit an den Sitzungen des Kollegiums teilzunehmen.

Stadtrat Schulte machte längere Mitteilungen über die Regelung der Lohnverhältnisse des Kriegsbeschäftigten Personals der Stadt. Nach eingehender Beratung in der Sozialpolitischen Deputation, die sich durch Stadtrat Kallbrenner und die Stadtv. Philipp Müller, Ray Müller und Glücklich ergänzt hatte, sowie in einer kleinen Kommission und im Magistrat wurde beschlossen, bei der Entlohnung des Kriegsbeschäftigten Personals die seitliche Regel unberührt beizubehalten, die von der Kriegsfürsorgekommission gewährt wurden jedoch von 1.50 M. auf 1.80 M. für jedes Kind zu erweitern. Die Zulagen werden künftig ganz allgemein in den Fällen gewährt, in denen der Lohn zum Lebensunterhalt des Beschäftigten und seiner Familie nicht ausreicht. Die Zulagen sollen nicht den Charakter von Armenunterstützung haben. Die Versammlung erklärte sich mit dieser Regelung der Angelegenheit einverstanden, mit der sie sich bekanntlich wiederholt beschäftigt hat.

Auf Vorschlag des Finanzausschusses, für den Stadtv. Dr. Treher berichte, wurde beschlossen, daß sich die Stadt wieder mit 1 1/2 Millionen Mark an der 6. Kriegsanleihe beteiligt.

Der Magistrat hat ferner beschlossen, zur Förderung der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe einen Kredit von 500 000 M. zu gewähren. Aus diesem Kredit sollen den städtischen Beamten und Lehrern mit 5 Prozent verzinsliche und innerhalb 5 Jahren rückzahlbare Perichüsse zur Deckung der Kriegsanleihe gewährt werden. Dabei soll den Beamten und Lehrern freigestellt werden, entweder bei der Stadt zu zeichnen oder eine Kriegsanleiheversicherung bei der Kassauischen Landesbank zu nehmen. Im ersten Fall wird den Beamten ein Drittel des Jahresgehalts rückzahlbar, im zweiten Fall kann sich der Beamte bis zu 2000 M. versichern; die Stadt gewährt ihnen hierzu vorläufigweise die einmalige Einzahlung, die bei 1000 M. der Versicherungssumme 196 M. beträgt. Dem Antrag des Finanzausschusses auf Genehmigung auch dieses Teils der Vorlage wurde stattgegeben.

Angenommen wurde der Antrag des Finanzausschusses, für den Stadtv. Häfner berichte, den Beitrag für den Verein für Kinderhorter von 8000 M. auf 7800 M. zu erhöhen. — Die Festsetzung der Normaleinheitspreise für Strophenbauten für das Rechnungsjahr 1917 erfolgte nach dem Vorschlag des Bauausschusses, für den Stadtv. Finl berichte, ebenso die Festsetzung und Abnahme der Jahresrechnungen für das Rechnungsjahr 1914 nach dem Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses, den Stadtv. Varner vortrug. — In die Hochbau-Deputation wurde an Stelle des verstorbenen Stadtv. Wedel der Stadtv. Hansohn gewählt, und das Witwengeld für die Witwe des Stadtratsdirektors Dr. Spielmann nach dem Magistratsantrag festgesetzt. — Über den Antrag des Magistrats auf

Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe berichte für den Organisationsausschuß Stadtv. Presse- und Kunst- und Musikvereine. Die Stadtverordneten-Versammlung hat bekanntlich neuerdings auf dem Stimpunkt gestanden, für Wiesbaden die völlige Sonntagsruhe einzuführen, wenn Mainz den gleichen Schritt unternimmt. In der letzten Zeit ist nun mit Mainz verhandelt worden; Mainz hat ein Statut ausgearbeitet, das sich ziemlich mit dem Antrag des Wiesbadener Magistrats deckt, der in einer Verordnung niedergelegt ist. Der wesentlichste Punkt der Verordnung ist der folgende:

In Bäckereien, Konditoreien, Metzgereien, Milchbrot-, Geflügel- und Fischpezalhandlungen, in Rohschindlungen, in Obst-, Gemüse- und Kollereiproduktenhandlungen, in Blumenhandlungen, in Tabak- und Zigarrenhandlungen, in Handlungsbüchereien, welche ausschließlich den Verkauf von Zeitungen, Eisenbahn- und Schiffahrtskarten, Schloßwagengarten, sowie Eintrittskarten für Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen betreiben, sowie in Güterverkehrsgegeschäften ist die Sonntagsarbeit in der Zeit von 8 bis 1 1/2 Uhr und von 1 1/2 bis 1 Uhr gestattet. Alle übrigen Geschäfte müssen Sonntags geschlossen sein. Der Magistrat kann aber während des Kriegs erforderlichenfalls weitere Ausnahmen treffen, wenn das zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Rohlen und dergleichen Dingen notwendig erscheint!

Nach kurzer Diskussion über die Frage, ob Tabak- und Zigarrenhandlungen ebenfalls unter die Ausnahmen fallen sollen, wurde ein Antrag Wolff, diese Geschäfte aus der Liste der Ausnahmen zu streichen, mit großer Mehrheit abgelehnt, dagegen ein Antrag Klärner: „Unter Tabak- und Zigarrenhandlungen sind solche Geschäfte zu verstehen, die neben dem Verkauf von Rauchwaren auch Stiele, Zigarrenspitzen, Tabakspfeifen, Bündelröhrer und Ähnliches verkaufen“ mit großer Mehrheit angenommen. Hierauf erfolgte die Annahme des Ordinalrats, das 15 Tage nach der Veröffentlichung im städtischen Amtsblatt in Kraft tritt.

Stadtv. Finl benutzte die Gelegenheit, um darauf aufmerksam zu machen, daß es immer noch Geschäfte gibt, die am Samstag die Löhne auszahlen. Die völlige Sonntagsruhe lasse es sehr wünschenswert erscheinen, daß allgemein mit diesem Gebrauche gelocher werde, um den Leuten Gelegenheit zu geben, ihre Einkäufe, ohne ins Gedränge zu geraten, zu besorgen.

Die Bewilligung eines Zuschusses an den „Verein für volksverständliche Gesundheitspflege“ zur Verbesserung des Luftbads am „Apselberg“ wurde von der Tagesordnung abgelehnt.

Ein großer Anleihe-Erfolg ist eine siegreiche Schlacht!

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Kaufmann Eugen Rhode aus Wiesbaden, der als Landsturmann im Westfeldzug, und der Waffendredel Hugo Jacob in einem Landsturm-Infanterie-Regiment, Mitglied des städtischen Kurorchesters in Wiesbaden. — Der Sanitätsunteroffizier Fritz Deusing aus Deyheim erhielt das Deutsche Militär-Sanitätskreuz am Kriegsbänd.

— Für eine wesentliche Erleichterung der Zeichnung von Kriegsanleihe hat die Frankfurter Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Sorge getragen. Sie hat mit der Genehmigung des Kaisers, Aufsichtsrats eine besondere Form der kurzfristigen Versicherung auf den Todes- und Erbenfall als Kriegsanleiheversicherung eingeführt, in die eine vertrauensärztliche Untersuchung aller gefandenen Personen beiderlei Geschlechts ausgenommen werden können, die mindestens 18 und höchstens 55 Jahre alt sind. Wer sonst nur 500 M. Kriegsanleihe zeichnen konnte, kann statt dessen 2000 bis 2500 M. aufbringen. Nach unten hin ist die Versicherungssumme auf 500 Mark, nach oben hin auf 20 000 M. begrenzt. Die Kriegsanleiheversicherung kann zu besonderen Bedingungen abgeschlossen werden. Die Versicherungen sind garantiert am Übergang beteiligt. Für die vorzeitige Auflösung sind außerordentlich günstige Bedingungen festgesetzt.

— In den Ruhestand. Der 2. Maschinist der Schlachthofverwaltung Herr Nikolaus Marguet tritt am 1. April d. J. in den Ruhestand. Marguet war seit 28. März 1888 bei der Verwaltung bedienstet. Durch treue Dienstleistung und sein zuvorkommendes Wesen war er bei seinen Vorgesetzten und Untergebenen stets geachtet. Jahrelanges Leiden veranlaßten ihn, seine Pensionierung zu beantragen. Sein Austritt wird in diesem Wehgekreise besonders bedauert werden.

— Dienstjubiläum im städtischen Kurorchester. Am 1. April sind es 25 Jahre, daß die Herren Fritz Koenneke und Robert Richter dem Verband des städtischen Kurorchesters angehören.

— Vaterländischer Hilfsdienst der Frauen. Auf Aufforderung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium der Ortsgruppe Wiesbaden des Provinzialvereins Hessen-Rhaffau für Frauenstimmrecht und des „Kaufmännischen Vereins für weibliche Angestellte“ sprach in den Räumen des „Frauen-Klubs“ Fräulein Sophie Auerbach über „Den vaterländischen Hilfsdienst für Frauen“, während Frau Dr. Neben über den Bezirksauschuß für Frauenarbeit im Krieg sprach. Fräulein Auerbach beleuchtete in sachlicher Weise die Hauptzüge des Gesetzes der Hilfsdienstpflicht, seine Wirkungen auf die Allgemeinheit und die Stellung der Frau im Rahmen des Gesetzes. Sie streifte ferner den großen Zuwachs der Frauenarbeit auf Gebieten, die früher der Frau verschlossen waren, wie deren Beschäftigung in Bäckerei, Sportstätten, in der Kommune, der Schwerindustrie, dem Post- und Eisenbahnbwesen usw. Frau Dr. Neben charakterisierte das Wesen des neugegründeten Bezirksauschusses für Frauenarbeit im Krieg und dessen Aufgaben. Bekanntlich wurde kürzlich in Wiesbaden in Zusammenarbeit mit Frankfurt ein Bezirksauschuß für Frauenarbeit für den ganzen Bezirk des 14. Armee-Korps, so weit er sich mit dem Regierungsbezirk Wiesbaden deckt, ins Leben gerufen. Die Aufgaben dieser Organisation sind in drei große Gruppen geteilt: Ernährungs-, Erwerbs- und Fürsorgefragen. In diese Gruppen fallen u. a. Berufsberatung, Expansion für Sammelstellen von Obkt, Frauen usw. auf dem Lande, Verben für die Kriegsanleihe usw. Die Rednerin hob hervor, daß Stadt- und Landkreis schon vorzüglich ineinander übergriffen.

— Vorbestellung von Gemüsekonserven. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Frist für die Vorbestellung der Gemüsekonserven heute abläuft. Wer also die demnächst zum Verkauf gelangenden Konserven oder Packbohnen zu beziehen wünscht, muß die Bestellung bis spätestens heute abend bei demjenigen Kolonialwarengeschäft abgeben, dem er als Kunde zugewiesen ist.

— Umgehung von Erzeuger-Höchstpreisen. In einzelnen Fällen ist versucht worden, die für den ersten Verkauf durch den Hersteller oder Erzeuger von Lebensmitteln festgesetzten Höchstpreise dadurch zu umgehen, daß die Waren zunächst an einen Hausangehörigen verkauft wurden, der sich dann beim Weiterverkauf an die Erzeuger-Höchstpreise nicht gebunden erachtete. Solche unlauteren Handlungen sind offenkundig umgehungen der Erzeuger-Höchstpreise und werden von den zuständigen Kriegswirtschaftsämtern als solche strafrechtlich verfolgt.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 794 liegt mit der Verlustliste Nr. 25 der Kaiserl. Schutztruppen usw., der Bayerischen Verlustliste Nr. 336 und der Marine-Verlustliste Nr. 105 in der Tagblattschalterhalle (Auskunftsstelle links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf.

— Kleine Notizen. Am 1. April sind es 35 Jahre, daß Fräulein A. Leng, Pensionsinhaberin, im Hause des Herrn Wehgermeister Philipp Winkl, Hermannstraße 12, wohnt.

== Für den Monat April ==

ist das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu beziehen durch

den Verlag „Tagblatt-Bau“ Langgasse 21, die Zweigstelle Bismarckring 19, die Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte, sowie durch sämtliche deutsche Reichspostanstalten.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Königl. Schauspiele. Wegen Erkrankung des Fräulein Englerich hat die Erstaufführung der Königlichen Opern „Tosca“ und „Der Ring des Nibelungen“ verschoben werden müssen.

\* Kunstsalon Aftnachus. Die „Vereinigung Wiesbadener Künstler“ veranstaltet im Mai eine Ausstellung von Gemälden und Graphik.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Dohrheim, 30. März. Die in letzter Zeit in Nachbarorten dorgelommenen geheimnisvollen Diebstähle von lebendem Vieh, bezw. Abschichtungen, haben auch hier Nachahmer gefunden.

— Sennensberg, 31. März. Der vaterländische Rollabend des Rhein-Rainischen Verbands für Volkserziehung findet hier heute (Samstag)abend 8 Uhr im „Kaiserhof“, Beckstr. 6, statt.

× Schierstein, 30. März. Wie die Jahresberichte zeigen, ist auch das Jahr 1916 für die Allgem. Orts-Frankenkasse i Schierstein ein zufriedenstellendes gewesen. Die Mitgliederzahl betrug bei Jahreschluss 1800.

Sport und Luftfahrt.

\* Mittel-Taunus-Turngau. Infolge des Weltkriegs war die diesjährige Bestandserhebung des „Mittel-Taunus-Turngau“ keine erfreuliche. 70 Prozent der Turner stehen vor dem Feind und die Turnplätze sind verwaist.

Handelsteil.

Größere Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.

— Wiesbaden, 30. März. Die Gesellschaft für Lindes Eismaschinen, A.-G., Wiesbaden zeichnete auf die 8. Kriegsanleihe 560 000 M. — Herr Christian Bärckel, alleiniger Inhaber der Cognakfabrik Goupil Leoni Fils u. Co., Wiesbaden zeichnete 30 000 M. — Die Sektkellerei Schultz, Grünack in Rudesheim beteiligte sich mit 100 000 M. — Herr Karl Büngen, Zigarrenfabrik, Vallendar zeichnete 100 000 M.

# Mainz, 30. März. Es zeichneten ferner: Die Firma Weiner u. Mertz, Mainz 1 000 000 M. — Ludwig Epstein, Mainz 100 000 M. — Mainzer Aktien-Brauerei, Mainz 500 000 Mark. — Alfred Ganz, Inh. der Firma Julius Siebel u. Cie., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Mainz-Luxemburg 100 000 M.

w. Frankfurt a. M., 30. März. An der 8. Kriegsanleihe beteiligten sich ferner: Voigt und Haeffner A.-G., Frankfurt a. M. mit 1 000 000 M. — Hermann Wronker, Frankfurt a. M. 100 000 M. — Mainwacke, Gesellschaft für Maschinen- und Apparatebau m. b. H., Frankfurt a. M. 250 000 M. — Hessen-Nassauische Bergwerks-Berufsgenossenschaft 250 000 M. — Brauerei Stern A.-G. und Brauerei Kempff, A.-G., Frankfurt a. M., zusammen 200 000 Mark.

Berliner Börse.

§ Berlin, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Börse verharrte größtenteils in Untätigkeit. Die Umsätze beschränkten sich meist auf einzelne Nebenwerte, von denen sich namentlich Silosia, ferner Link-Wagenbau und Bismarckhütte höher stellten.

Industrie und Handel.

§ Rütgerswerke A.-G. Berlin, 30. März. Drahtbericht.) In der Sitzung des Aufsichtsrats der Rütgerswerke A.-G. wurde beschlossen, für auf den 25. April einzuberufende Generalversammlung die Rückkehr zur Friedensdividende von 12 1/2 Prozent gegenüber 12 Prozent im Jahre 1915 und 10 Prozent im Jahre 1914 vorzuschlagen.

§ Pomona-Diamant-Gesellschaft Berlin, 30. März. In der Aufsichtsratssitzung der Pomona-Diamant-Gesellschaft wurde beschlossen eine Dividende von 45 Prozent (wie im Vorjahr) vorzuschlagen.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 29. März. Die Großherzoglich hessische Weinbaudomänen-Verwaltung Mainz brachte heute den ersten Teil ihrer Naturworte zur Versteigerung. Erlöst wurden für 7 Halbstück 1914er Heppenheimer und Bensheimer 2510 bis 2520 M., zusammen 17 100 Mark, durchschnittlich 2443 M., 16 Halbstück 1914er Bodenheimer 2250 bis 3020 M., zusammen 89 550 M., durchschnittlich 2497 M., 23 Halbstück 1914er Dienheimer, Ludwigshöher und Oppenheimer 2480 bis 3270 M., 1 Viertelstück Dienheimer 2020 M., zusammen 67 610 M., durchschnittlich

das Halbstück 2378 M., 13 Halbstück 1914er Binger, Radesheimer und Kempfer 2680 bis 3800 M., zusammen 39 800 M., durchschnittlich 3070 M., 13 Halbstück 1914er Nackenheimer und Niersteiner 3030 bis 4510 M., zusammen 46 080 M., durchschnittlich 3581 M., 9 Halbstück 1915er Heppenheimer und Penseheimer 5290 bis 5000 M., zusammen 34 570 M., durchschnittlich 3841 M. Der Gesamtortlös betrug 245 800 M. ohne Fässer

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produkteumarkt. Berlin, 30. März. (Drahtbericht.) Im Berliner Warenverkehr ist eine wesentliche Veränderung nicht zu verzeichnen. Industriehafter ist ansonst dringend gefragt worden, jedoch nur in geringem Umfang angeboten.

§ Kartoffelgroßfirmen zur Kartoffelversorgung. Berlin, 30. März. In einer vom Deutschen Kartoffelgroßhändler-Verband (Sitz Düsseldorf) einberufenen Versammlung in der Handelskammer zu Berlin, woran eine Reihe erster Firmen des Kartoffelgroßhandels teilnahmen, wurde beschossen, eine Eingabe an den Präsidenten des Kriegsernährungsamtes zu richten, um auf die Notwendigkeit der Freigabe des Verkehrs mit Frühkartoffeln hinzuweisen.

Briefkasten.

Die Schließung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme. Besondere Anmerkungen sind nicht gestattet.

Hr. G. Stern- und Feiertage werden nicht als Umzugstage gerechnet. Die Räumungsfrist beginnt also Montag, Wohnung von 3 bis 4 Zimmern müssen am zweiten Tag, Dienstag, spätestens 12 Uhr mittags, geräumt sein.



Knaben- Pensionat Goetheschule Offenbach am Main Realklassen, verb. mit Vorjahre, erteilt Einjährigzeugnis.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Verantwortlicher: H. Hegerberg.

Verantwortlich für deutsche Schrift: H. Hegerberg; für russische Schrift: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungsstil: G. v. Wauerbach; für Redaktionen aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. B. v. Diefendach; für Gerichtsamt: G. Diefendach; für Sport und Kultur: J. B. v. Diefendach; für Vermischtes und den Briefkasten: G. Diefendach; für den Kunstteil: H. Hegerberg; für die Anzeigen und Reklamen: G. Diefendach; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der v. Schellberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Erscheinung der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Wiesbadener Adreßbuch

Die verehrlichen Haushaltungsvorstände werden hiermit gebeten, die ihnen durch die Herren Hauseigentümer oder Verwalter zugegangenen Hauslisten für 1917, die nunmehr die alleinige Grundlage zur Aufnahme der Namen im Wiesbadener Adreßbuch bilden, genau und leserlich auszufüllen und sie dann so schnell wie möglich weiter zu geben.

Abholung der Hauslisten beginnt Montag, den 2. April.

Wer das Adreßbuch zum Vorbestellpreise erwerben will, darf nicht übersehen, dies in die richtige Spalte der Hausliste einzutragen, denn nach dem 30. April tritt der um 1.50 Mark höhere Ladenpreis in Kraft.

Da die Bewohner von Wiesbaden das größte Interesse haben, ein möglichst vollkommenes und zuverlässiges Adreßbuch zu besitzen, so dürfen wir wohl erwarten, daß unsere oben ausgesprochene Bitte erfüllt wird.

Wiesbaden, den 31. März 1917, Zahnstraße 12.

August Scherl Deutsche Adreßbuch-G. m. b. H.

Meldefarten zur Bestandsaufnahme

von Web-, Wirk- und Strickwaren sind durch die Meldepflichtigen unverzüglich bei dem Städtischen Bekleidungsamt, Altes Museum, abzuholen und vor dem 7. April vorwärtsmäßig ausgefüllt daselbst abzuliefern.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle im Städtischen Amtsblatt vom 23. März 1917 hingewiesen.

Wiesbaden, den 30. März 1917.

Der Magistrat.

Hüte

zum Anpressen und Umarbeiten nach dem neuesten Fasson nimmt an Marie Schrador, Langgasse 5. Tel. 1893. Farbänder u. Kohlepapier. Marke: Unionzeit. Schreibmaschinen-Püller. Tel. 4851.

Frauen und Mädchen gesucht.

Morgens direkte Bahnverbindung ab Wiesbaden 5 Uhr 35 Konzerrenfabrik u. Trodnungswerte „Hessenland“, G. m. b. H., Rannheim a. M. 309

Ein wirklich erstklassiges  
**Damen-Orchester**  
 hören Sie nur im  
**„Erbprinz“** Wiesbaden,  
 Mauritiusplatz.

**Sonnenberg.**  
**Vaterländische Volksunterhaltung.**  
 Am Sonnabend, den 31. März, 1917, abends 8 Uhr,  
 findet im Gasthaus „Zum Kaisersaal“, Adolphstrasse 6, ein  
 vaterländischer Volksabend statt, wobei die nachstehenden  
 Gesänge, Konzertstücke und Vorträge zur Aufführung ge-  
 langen. Es ist Gelegenheit geboten, ohne Eintrittsgelder  
 einen anregenden Abend zu erleben.  
**Vortragsfolge.**  
 1. Teil: **Pfing** (Friede).  
 1. Begrüßungs-Ansprache.  
 2. Violin-Solo: a) Andante . . . . . Thomae  
 b) Ballade . . . . . Goltermann  
 3. Rezitation: a) Der Friede aus „Das  
 Lied von der Glocke“ . . . . . Schiller  
 b) Weihnacht . . . . . C. F. Meyer  
 4. Gesang: Schon eilet fröh der Ackersmann  
 Arie aus „Die Jahreszeiten“ . . . . . Haydn  
 2. Teil: **Schwert** (Krieg).  
 5. Violine und Klavier: Militärmarsch . . . . . Schubert  
 6. Rezitation: a) Reiterlied . . . . . R. A. Schroder  
 b) Schwert aus der Scheide . . . . . Isolde Kurz  
 7. Gesang: Schwertlieder aus „Siegfried“ . . . . . Richard Wagner  
 8. Ansprache: **Pfing und Schwert!**  
 9. Variationen aus dem Kaiserquartett . . . . . Haydn  
 10. Gemeinsamer Gesang: Deutschland, Deutschland über alles.  
**Eintritt frei!** F 276

**Vaterländischer Hilfsdienst.**  
 Bewerbs- u. Befreiungs-Gesuche, militär. Eingaben jeder Art führt  
 sachgemäß aus:  
 Rechtsbüro Gullich, Wiesbaden, Wörthstraße 3.  
 Auskunft in Rechts- u. Unterstützungsachen. (Allererste Referenzen.)

**Naturwein-Versteigerung.**  
 Am 3. April 1917, nachmittags 1 1/2 Uhr,  
 im „Hotel Germania“ lässt Herr  
**L. J. Kirchberger**  
 in Geisenheim im Rheingau  
**6 Halbstück 1911er und**  
**54 Halbstück 1915er**  
**Rheingauer Original-Naturweine**  
 aus besseren und besten Lagen versteigern.  
 Allgemeine Probetage: Montag, den 2. April. Die Probe-  
 tage finden im Hotel Germania zu Geisenheim statt. F 30

**Rheinsalm**  
 prachtvolle Ware frisch eingetroffen in  
**Frickel's Fischhallen.**

**Naturwein-Versteigerung.**  
 Montag, den 16. April, nachmittags 1 Uhr,  
 im Saale des Hotel Reh zu Hattenheim, lässt Herr  
**Karl Heimes**  
 Bürgermeister a. D.  
**37 Halbstück 1915er**  
**Rheingauer Naturweine**  
 aus besseren Lagen von Hattenheim, Niedrich, Eltsolle, Geisenheim,  
 Oestrich und Rüdesheim versteigern.  
 Allgemeine Probetage am 2. und 10. April sowie vor der  
 Versteigerung im Hotel Reh in Hattenheim. F 30

**Ämtliche Anzeigen**  
**Bekanntmachung.**  
 Diejenigen Personen, welche wäh-  
 rend des Krieges in der Wohl-  
 fahrtspflege tätig sind und allerlei  
 Gegenstände, wie Postkarten,  
 Stempelmarken, Bilder und dergleichen,  
 zum Kauf anbieten oder für den  
 gleichen Zweck Geldbeträge einsam-  
 meln wollen, ferner alle diejenigen,  
 welche in gleicher Weise sich mit der  
 Werbung von Vereinsmitgliedern  
 oder Mitunternehmern für Wohl-  
 fahrtseinrichtungen befassen, haben  
 einen polizeilichen Ausweis bei sich  
 zu führen, der mit abgekempelter  
 Photographie und Unterschrift des  
 Inhabers beam. der Inhaberin so-  
 wie mit einem entsprechenden Ge-  
 nehmigungsbemerk versehen sein  
 muß.  
 Das Publikum wird gebeten, ge-  
 nau darauf zu achten, daß alle Per-  
 sonen, die für die Kriegswohlfahrt  
 Gegenstände verkaufen und Geld-  
 beträge einsammeln wollen oder um  
 die Mitgliedschaft von Vereinen oder  
 Unternehmungen werben und Bei-  
 träge hierfür erheben, in der ge-  
 gebenen Weise legitimiert sind.  
 Wiesbaden, den 21. März 1917.  
 Der Polizeipräsident v. Schenk.

**Nichtämtliche Anzeigen**  
 Ihre  
**Silberhochzeit**  
 begehen am Montag, den 2. April  
 die Eheleute  
**Jakob Schwarz und Frau,**  
 Seebodenstraße 7.  
**Gaer-Zigarre**  
 bekannte Qualität  
**50 Stück Mk. 7.—**  
 bei 296  
**Rosenau, Wilhelmstraße 28.**  
 Für Gärtner empf. grüne Körbe  
 in lange Corral. N. Bender, Dell-  
 mündstraße 46.  
 Gelbföhlen, nicht riechend,  
 zu verl. Fleischstraße 43.  
**Verloren - Gefunden**  
**Verkauf Montag**  
 in der Barthstra. (Probe 9. Sumpf.)  
 ein Regenkleid. Ich bitte, den-  
 selben zur Samstagsprobe zwecks  
 Austausch mitzubringen.  
 Frau. Wagner, 1. St.

**Theater - Konzerte**  
**Königliche Schauspiels**  
 Samstag, den 31. März.  
 73. Vorstellung.  
 32. Vorstellung. Abonnement C.  
 Gegenübertragung des Hrn. Englerth  
 statt der angekündigten Vorstellung  
 „Violanta“ und „Der Ring des  
 Polykrates“:  
**Die Fledermaus.**  
 Operette in 3 Akten von Joh. Strauß  
 Personen:  
 Gabriel von Sthenstein, Herr Haas  
 Rentier, seine Frau, Frau Friedfeldt  
 Frank, Gefängnisdirektor Dr. Herrmann  
 Prinz Orlofsky, Frau Krämer  
 Alfred, sein Gefangslehrer Dr. Scherer  
 Dr. Falke, Notar, Herr Rehsopf  
 Dr. Blind, Advokat, Herr v. Schend  
 Abels, Stubenmädchen  
 Rosalinde, Frau Pola  
 Alz-Ben, ein Cavalier, Herr Böhring  
 Romulin, Gesandtschafts-  
 Attache, Herr Schöfer  
 Murray, Amerikaner, Herr Spieß  
 Caricom, ein Karquis, Herr Raibes  
 Froch, Gerichtsdienner, Herr Andriano  
 Swan, Kammerdiener  
 des Prinzen, Herr Buttchel  
 Ida, Frä. Keimers  
 Melanie, Gäste des Frä. Frischen  
 Felicitas, Prinzen, Frä. Brandt  
 Sibi, Orlofsky, Frä. Weber  
 Hauptine, Frä. Frank  
 Nach dem 1. und 2. Akte 15 Min. Pause.  
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

**Residenz-Theater.**  
 Samstag, den 31. März.  
 Duken- und Fünfszigerarten gältig.  
**Will und Wiebke.**  
 Lustspiel in 4 Akten von Fedor von  
 Sobeltky.  
 Personen:  
 Will Freiherr von Preysing auf  
 Dörtheide, Heinrich Kamm  
 Teresina Gräfin Remscheid, seine  
 ältere Schwester, Nagba Lührsen  
 Botho Graf Rehr, Gustav Schend  
 Frau Leonine von Feldmann auf  
 Ober-Sittersdorf, Agnes Hammer  
 Otto Hübner, Erich Müller  
 Justizrat Stiebler, Albert Jhle  
 Wiebke, Käthe Paula  
 Poppenstedt, Diener  
 Preysing's, Oskar Bugge  
 Trude, Jose der  
 Gräfin, Edith Biethole  
 Fungert, Diener Stieblers, A. Unger  
 Der Oberkellner, Otto Rogi  
 Der Stagenkellner, Fritz Herborn  
 Nach dem 1. u. 3. Akte größere Pausen.  
 Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

**ODEON**  
**Lichtspiele**  
 Kirchstr. 18.  
**Ab heute** nur drei  
 Tage:  
**Allein-Erst-Aufführung!**  
 des gewaltig fesselnden  
 Sensations-Films  
**Die**  
**Sehergabe**  
 oder  
**Das Wissen ist der Tod**  
 Packendes Sensationsdrama  
 in 4 Akten  
 Thea Sandten, Kathi Haak  
 u. Arthur Bergen  
 in den Hauptrollen.  
 Vorliegendes Filmwerk mit  
 seinem sensationellen Stoff,  
 spannender Handlung und  
 fesselndem Spiel ist eine  
 Darbietung  
 allerersten Ranges!  
**Lotte besucht**  
**die Kinoschule**  
 Glänzendes Lustspiel  
 3 Akte, 3 Akte.  
 Manny Ziener und  
 Hanna Brinkmann  
 in den Hauptrollen.  
 Erstklassige Musikkapelle

**Thalia.**  
 Kirchstraße 72. Telefon 6137.  
 Modernes und größtes Lichtspielhaus  
 mit Künstler-Orchester.  
**Erstaufführung!**  
 des neuesten Mia May-Films:  
**Die Silhouette des Teufels.**  
 Schauspiel in 4 Akten von Jos May.  
 In der Hauptrolle:  
**Mia May.**  
 Wieder ein Film der vollen Häuser!  
 Mit laudiger Hand hat der Ver-  
 fasser Jos May das Lebensschicksal  
 eines Kindes aus dem Volke, das  
 durch Adoption in die Gesellschafts-  
 kreise gelegt, gezeichnet. Mia May  
 giebt die jugendliche Frau eines  
 reiferen Mannes und fesselt wieder  
 durch ihr ergreifendes Spiel. Alle  
 Vorzüge ihrer vornehmen Dar-  
 stellungskunst können wir wieder  
 genießen. Ihr Partner Bruno  
 Dekarll steht ihr ebenbürtig zur  
 Seite. Regie und Photographie  
 sind meisterhaft und jedes Bild  
 befriedigt den künstler. Geschmack.  
**Erstaufführung!**  
**Die vertanigte Braut**  
 Lustspiel in 3 Akten von Heinrich  
 von Korf.  
**Neuzeitliche Eise-Bohne.**  
 U. a.: Burggraf und Graf zu Zohn-  
 Schlobien, der heldenmütige Komman-  
 dant der von neuer Ueankreiffahrt  
 glücklich heimgekehrten „Kdwe“.

**U.T.**  
**Lichtspiele**  
 Rheinstr. 47  
 Heute und folgende Tage:  
**Erstaufführung**

**Der rote**  
**Streifen**  
 Großes Drama in 4 Akten.  
 !! Wundervoll !!  
 in Bild und Darstellung.  
**Urban Gad**  
 Serie 1916/17.  
 In der Hauptrolle:  
**Maria Widal.**  
**Liebesfrühling.**  
 Drama in 2 Akten.  
 Reichhaltiges  
 Beiprogramm.  
 Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

**Germania-**  
**Lichtspiele**  
 Schwalbacher Str. 57,  
 am Michelsberg.  
 Modernes Theater.  
 Nur bis Dienstag:  
**Homunculus**  
 V. Teil  
 mit Olaf Föns.  
 Gutes Beiprogramm.  
 „Homunculus“  
 ist jeder Teil in sich ab-  
 geschlossen.  
 Das Theater ist gut geheizt.

**KGT**  
**Taunusstr. 1.**  
 Am Berliner Hof.  
**Ämtlicher Kriegsfilm**  
**Unsere Helden**  
**an der Somme.**  
 Die große Sommeschlacht.  
 Herausgegeben  
 von der ämtl.-militärischen  
 Film- und Fotostelle des  
 Auswärtigen Amtes:  
**Kommenden Geschlechtern**  
 zur Erinnerung — den Neu-  
 tralen zur Aufklärung — den  
 Dahingebliebenen zur leben-  
 digen Ergänzung der Heeres-  
 :: :: berichte: :: ::  
 Dieser Film wurde auf  
 besonderen Wunsch S. M.  
 dem Kaiser, unserem Kron-  
 prinzen und den obersten  
 Heerführern im Großen  
 Hauptquartier vorgeführt  
 und erregte grosse Be-  
 wunderung.  
**Jugendlichen ist d.**  
**Zutritt gestattet**  
 und zahlen halbe Preise.  
**Zu Synd,**  
 die junge, anmutige Künst-  
 lerin in

**Des Nächsten Weib**  
 Die Tragödie einer Ehe.  
 Lu Synd, ein aufgehen-  
 der neuer Stern am  
 Kunststummel, erregte  
 schon bei ihrem ersten  
 Auftreten überall be-  
 rechtigtes Aufsehen u.  
 versteht in diesem  
 packenden Schauspiel  
 von Anfang bis Ende  
 zu fesseln.  
 Gute Extra-Einlagen.

**Lichtspielhaus**  
 :: :: Westend  
 Wellritzsstrasse 6.  
 Nur 3 Tage,  
 ab Samstag, den 31. März, bis  
 Montag, den 2. April:  
**Stuart Webbs**  
 in dem grossen Detektiv-Drama  
 4 Akte  
**Die Gräfin de Castro**  
 oder:  
**Die geheimnisvolle Fremde.**  
 Grosses spannend. Detektiv-Drama.  
 Dazu erstklassiges Beiprogramm.

**Monopol-**  
**Lichtspiele**  
 ! Gut geheizt!  
 Heute u. morgen 3-10 Uhr:  
**Gala-Programm!**  
**Unsere Marine**  
 Neue Hochsee-Aufnahmen.  
**Henny Porten**  
 in dem wundervollen  
 Künstlerdrama (4-Akte)  
**Ruf der Liebe!**  
 Personen, u. a.:  
 Baronin Angelika . . . . .  
 Graf Saldern . . . . . Heinrich Peer  
 Henri, ein Maler Hans Mühlendorfer  
 Ausserdem das köstliche  
 Lustspiel (3 Akte)  
**Leute vom Stand!**  
 mit Anna Müller-Lincke,  
 Emil Albes und Fritz Voigt.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

1. Teilnarb. u. Arbeiterinnen gesucht. 3. Alice, Dornstraße 13. Tüchtige Arbeiterinnen sofort gesucht. Kurtriftstr. 6, 1 r. Braues Mädchen kann das Bügeln gründl. erlernen Johannisstr. 14, 8. Junge Mädchen, 14-18 Jahre, auf sof. gef. Pärberel. Biskol, Balramstraße 19. Säckelraderin in oder außer dem Hause gesucht. Dohheimer Str. 101, Wdh. B. L. Tüchtiges Alleinmädchen zum 1. April gesucht. Friedrichstr. 46, 8. Mädchen für Küche u. Haus gesucht. Vohnhofstr. 1, 1. Tücht. Alleinmädchen sofort gesucht. event. später. Müller, Widmerding 18. Tüchtiges sauberes Alleinmädchen für kleinen Haushalt bis 1. April gesucht. Verotal 39.

Junger fleißiges Hausmädchen sofort gef. Hotel Vogel, Rheinstr. 27. Best. Alleinmädchen für H. Haushalt gesucht. Niederwaldstraße 4, Part. 1. Sauberes Mädchen für kleinen Haushalt sofort od. spät. gesucht. Weißstraße 23, 1. Mädchen für Hausarbeit gesucht. Saalgasse 34. Mädchen, w. bürg. Kochen kann u. Hausarbeit versteht, für H. Fam. (8 erwachsene Pers.) gef. Kleineidstr. Schmalbacher Straße 55, 2. Solides Alleinmädchen auf gleich gesucht. Dieblicher Str. 18. Erf. Alt. Alleinmädchen a. 15. April gesucht. Kaiser-Friedr.-Ring 11, 2. Gefucht tüchtiges sauberes Mädchen mit guten langjähr. Zeugnissen, das kochen kann u. Hausarbeit versteht, fähigste ist, zu sofort od. später, bei gutem Lohn. Vorzustellen am 2. und 3. Uhr oder von 7 Uhr ab. Frau Rechtsanwält. Doeder, Adelsheidstr. 85, Part. Tücht. Mädchen für Hausarbeit gesucht. Friedrichstraße 53, 1. Junges sauberes Mädchen, auch schulenfähiges, für leichte Arbeit einige Stunden vorm. gesucht. Koenig, Goldstraße 2.

Saub. Frau für 1 Stunde vorm. gesucht. Kaiser-Friedr.-Ring 76, B. L. Monatsmädchen von 8 1/2-3 1/2 Uhr gesucht. Rüdeshimer Straße 20, 2. Monatsmädchen vormittags gesucht. Dohheimer Straße 42, 1. Monatsfrau oder -Mädchen für sof. gef. Dollinger Str. 11, B. L. Braue tüchtige Monatsfrau gesucht. Klopstockstraße 11, 3 rechts. Superl. Monatsf. au vorm. 1 Std. oder 3mal wöchentl. 2 Std. gesucht. Niehlstraße 20, 8 rechts. Eine superl. Monatsfrau für vormittags einige Stunden gef. Spielberger, Weihenburgerstraße 1, 1. Sauberes Monatsmädchen oder Frau morgens 2 Stunden gesucht. Cranienstraße 14, 1. Gef. a. 1. April saub. Monatsfrau u. 8-11 Uhr tägl. Gut. Lohn. Postmühlstraße 51, Kreisdist. Saub. Monatsfrau für 4 Std. gesucht. Meine Poststraße 8, 3. Erf. saub. Monatsfrau 5-6 Std. pro Tag, 35 M. monatl. gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 40, 3. Saubere Frau oder Mädchen für 1-2 Std. vorm. sofort gesucht bei Spränden, Gerichtsstraße 8, 2.

Monatsfrau od. Mädchen f. 3 Std. vorm. sof. gef. Dollinger Str. 5, 3. Saub. Monatsfrau morg. 2 Std. gesucht. Rüdeshimer Straße 20, 2. Saubere Aufwärtlerin sucht. Dachtel, Adelsheidstraße 50. Stundenfrau für einige Stunden gesucht. Weberhoffe 29, 1. Saubere Putzfrau für 3 bis 4 Stunden nachmittags gesucht. Rheinstraße 115, 1. Schulentlassenes Mädchen, w. Montags u. Samstags Gänge bef. u. in d. Mitteln d. Bügeln erf. f. gesucht. Stumpf, Pflückerstraße 6. Kräft. schulenfäh. Mädchen f. einige Std. gesucht. Kleinstr. 5, 1. Laufmädchen gesucht. Leopold-Emmelhainz, Wilhelmstr. 38.

Anreicher sucht. Parf. Adelsheidstraße 64. Junger sauberer Hausbursche sofort gesucht. Lannuistraße 24. Konditorei Adler. Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Gewerbliches Personal. Besseres Mädchen, in allen Haus- u. Handarbeiten im Nähen, Bügeln u. Servieren erfahre, sucht zum 15. 4. od. 1. 5. Stelle als Dienstmädchen oder anach. Jungfer. Off. u. Z. 710 an den Tagbl.-Verlag. M. Wächter sucht Stundenarbeit. Hof. Dammstraße 36, 2. Stellen-Gesuche Männliche Personen. Gewerbliches Personal. Sohn altb. Eltern sucht Lehrstelle als Elektromonteur, Angebote unter Z. 710 an den Tagbl.-Verlag. Hr. Junge f. Besch. w. d. Osterferien Seerodenstraße 4, 1 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Younges Fräulein, welches Kall stenographieren und Rechnenschriften kann, f. 1. April gesucht. Schriftliche ausführl. Off. mit Gehaltsangabe unter N. 710 an den Tagbl.-Verlag. Verkäuferin für Eisen- u. Materialwaren-Gesch. gesucht. Stellen-Nachweis für kaufmännische Angestellte im Arbeitsamt, 1. St., Zimmer 10.

Bug. Zweite Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht. L. Rothnagel, Gr. Burgstr. 16. Lehrmädchen für Bug gesucht. Volck u. Wesel, Friedrichstr. 40. Büglerin gesucht. Waisenhof, Luitentstraße 24. Zum gründl. Erlernen d. Bügelns Lehrmädchen gesucht. Waisenhof, Luitentstraße 24. Junges geb. Mädchen für nachmittags Erzieherin als Schullind gesucht. Pädagogische Ausbildung oder Erfahrung erwünscht. Offerten unter N. 711 an den Tagbl.-Verlag. Kochlehrfräulein Villa Carmen, Ubeastr. 2. Junges besseres Mädchen, das zuverlässig u. fähigste ist, zu 2 Kindern von 10-12 1/2 u. 3 1/2 bis 7 1/2 Uhr gesucht. Nähermacher, Richard-Wagnerstraße 26, Nähe der Handmühle, Sonnenberger Straße. Für mein erstklassiges Weinrest. f. Suche ich eine Stütze, die in Buchführung erfahren ist u. mir am liebsten zur Hand geht. Off. u. N. 6140 an D. Frau, Mainz. Hausmädchen für alle Arbeiten in kleinen Haushalt gesucht. Guter Lohn. Zehner Str. 4. Gesucht zum 15. April sauberes und zuverlässiges Hausmädchen. Frau Dr. Biermer, Wilhelmstraße 30. Tücht. Hausmädchen zum 15. April gesucht. Frau Oberleutnant Swenger, Dohmerstr. 21. Erf. Hausmädchen gesucht. Martinststraße 13. Zimmermädchen, zuverlässig, das auch servieren kann, für 1. April gesucht. „Wafeler Hof“, Rainstr. 8. Junges Mädchen für leichte Hausarb. u. Ausgänge gesucht. A. Morau, Mühlstraße 5. Fleißiges Alleinmädchen, das die Küche selbständig verit., gef. Näh. Neuenhaller Straße 5, Part. bei Capel.

Gesucht zum 1. April best. Dienstmädchen. Balkmühlstraße 51, Kreisdist. G. temp. Alleinmädchen im Alter von 20-35 Jahren wird zum 15. April gesucht. Schenkendorferstraße 3, 2. Versuchsstellen von 8 bis 11 vormittags u. 1/2 bis 3 Uhr mittags. Tücht. ehrliches Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Schubert, Frankfurter Straße 18, Part. Tüchtiges Alleinmädchen, w. bürg. Kochen f. für H. Familie (2 Pers.) per 15. April o. 1. Mai gef. (Gutes Hien.) Schillingstraße 1. Kräft. saub. Mädchen, am liebsten vom Lande, für alle Arbeit baldigst gesucht. Erholungsheim „Siegfried“, Bierstädter Str. 6. Fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. Fr. Raupinger, Friedrichstraße 41. Ein ordentliches Mädchen für kleinen Haushalt für sofort gesucht. Adelsheidstraße 58, 1. Einfaches tüchtiges Mädchen gesucht. Nikolastraße 21, 2. Wegen plötzlicher Erkrankung der Erzieherin suche ich gebildetes Mädchen für dauernd nachmitt. Frau Dr. Baer, Bierstädter Str. 4. Für einen ruhigen Haushalt in einer kleinen Stadt in der N. Wiesbadens wird zum 15. 4. oder 1. 5. ein besseres junges evangelisches Mädchen bei guter Verpflegung gesucht. Off. u. N. 906 an den Tagbl.-Verlag. Kelleres Alleinmädchen für einen ruhigen kleinen Haushalt (3 Person.) nach Niederwaldstr. gesucht. Zu erst. Kaiser-Friedrich-Ring 46, 3 rechts. Tüchtiges superl. Mädchen für 15. April gesucht. Frau Velt, Hochstättenstraße 2, 2. Zur Aushilfe wird Mädchen oder Frau, welche kochen kann, vom 1.-15. April gesucht. Neubauerstraße 6, Partier. Zeitungsträgerin sof. gesucht. Erlane, Rheinstr. 75, 2. Monatsfrau gesucht. Rheinstraße 15, 1. Stock. Kräftiges Kaufmädchen sofort gesucht. Leister-Bodach Nachf. Große Burgstraße 9.

Stellen-Angebote Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Jüng. Commis, mit der Eisenbranche gut vertraut, für Kontor und Laden sucht. Stellennachweis für kaufmännische Angestellte im Arbeitsamt, 1. St., Zimmer 10. Vertreter gesucht für kleine und größere Bezirke. Hellen-Raffhaus und Hellen zum Betrieb einer Farbenbindmaschine (kleiner Handapparat), die von jung. Leuten u. Kindern bedient werden kann. Großer Verdienst. Wichtig im Krieg. Offerten erbeten P121 W. & S. Suwartz, Schreibhilfe. Stenogr., Maschinenf. für einige vor- od. nachmittags in d. Woche gesucht. Schriftl. Off. mit Angabe d. Preisf. an Hausbüro, Wilhelmstr. 17. Lehrling mit guter Schulbildung und leidster Auffassungsgabe gesucht. J. M. Andrea, O. m. S. D., Drogen- u. Chemikalien Engros, Dohheimer Straße 61. Gewerbliches Personal. Tücht. Dreher zum sofortigen Eintritt gesucht. Doh. Horn Str. 105. Tagsschneider sofort gesucht. Bruno Wandt. Frieturgehilfen sofort gesucht. Gräfendorf, Faulbrunnstraße 6. Brotbäcker gesucht. Heinrich Werner, Kupfermühle. Schreinerlehrling gegen sofortige Vergütung gesucht. Christians, Hofmühlstraße 37. Gesucht sofort ein Hausdiener, der Zentralheizung versteht. Dammstraße 4. Kutscher gesucht. Kellensbach, Wolfstraße 6.

Laborantin, ausgebildet in Jena in Bakteriologie, physikalischer Chemie und Virologie, sucht Stellung bei einem Arzt oder in Sanatorium. Betty Wambach, Pörschura, Sothenmühlstraße 5, 2. Wirtschaftlerin sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Bar. Hertigsdorf, Adlin und übernimmt alle Hausarbeit. Sehr fleißig, zuverlässig, gewissenhaft. Sehr empf. Off. N. D. 9063 an Rudolf Wisse, Frankfurt am Main. P120 Sehr gewiss. Beamtenwitwe sucht Vertrauensposten als Fernsch. eines Hauses oder einer Wohnung oder als Leitung eines Haushalts bei alleinl. Herrn oder Dame auf absehb. Off. D. 706 Tagbl.-Verlag. Pers. Köchin f. sof. St. 1. Refr. Gr. o. H. Doh. Cranienstraße 23, 2. Suche Stelle als Servierfr. in Hotelrestaurant oder Kaffee oder auch in der Küche, da in derselb. gut bewandert. Offert. u. N. 319 hier an der Kasse, Radelstraße 2. Kaufmännisches Personal. Erfahrene Buchhalterin mit langj. Praxis in dopp. Buchf. Maschinen usw., in allen vorl. Vorkarbeit. erfahre, zuverlässig und gewissenhaft, sucht post. Posten, am liebst. Vertrauensposten in d. Doh. Sucht. u. D. 242 Tagbl.-Verlag. Besteht u. mit allen Arbeiten vertraute Buchhalterin, welche schon mehrere Jahre in einem großen Unternehmen tätig ist, sich zu verändern. Offert. u. N. 710 an den Tagbl.-Verlag. Stellen-Gesuche Männliche Personen. Gewerbliches Personal. Gärtner, in allen Kulturen der Gärtnerei bewandert u. erfahren, mit besten Zeugn., sucht Stelle, auch als Aufs. oder Betriebsleiter. Offert. u. Z. 707 an den Tagbl.-Verlag. Hausmeisterposten gesucht. Off. u. N. 711 an den Tagbl.-Verl.

Von einem angesehenen, erstklassigen Spezialgeschäft der Nahrungsmittelbranche werden tüchtige Verkäuferinnen in dauernde Stellung gesucht. Nur schriftliche Angebote gut empfohlener Bewerberinnen mit Zeugnissen und Lebenslauf an Ferd. Weller, „Hotel Reichspost“, Wiesbaden, erbeten. 336

Telephonistin zum sofortigen Eintritt von fleißigem Gehilfen gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen u. Z. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung gesucht. Kaufhaus Württemberg, Neugasse 11. Gewerbliches Personal. Tüchtige Tailen-, Jaden- und Arbeiterinnen gesucht. Leister-Bodach Nachf. Große Burgstraße 9. Rock- u. Tailenarbeitsinnen jüngere Arbeiterin gesucht. A. Morau, Mühlstraße 5.

Stütze, die in Buchführung erfahren ist u. mir am liebsten zur Hand geht. Off. u. N. 6140 an D. Frau, Mainz. Hausmädchen für alle Arbeiten in kleinen Haushalt gesucht. Guter Lohn. Zehner Str. 4. Gesucht zum 15. April sauberes und zuverlässiges Hausmädchen. Frau Dr. Biermer, Wilhelmstraße 30. Tücht. Hausmädchen zum 15. April gesucht. Frau Oberleutnant Swenger, Dohmerstr. 21. Erf. Hausmädchen gesucht. Martinststraße 13. Zimmermädchen, zuverlässig, das auch servieren kann, für 1. April gesucht. „Wafeler Hof“, Rainstr. 8. Junges Mädchen für leichte Hausarb. u. Ausgänge gesucht. A. Morau, Mühlstraße 5. Fleißiges Alleinmädchen, das die Küche selbständig verit., gef. Näh. Neuenhaller Straße 5, Part. bei Capel.

Gebildetes Mädchen für dauernd nachmitt. Frau Dr. Baer, Bierstädter Str. 4. Für einen ruhigen Haushalt in einer kleinen Stadt in der N. Wiesbadens wird zum 15. 4. oder 1. 5. ein besseres junges evangelisches Mädchen bei guter Verpflegung gesucht. Off. u. N. 906 an den Tagbl.-Verlag. Kelleres Alleinmädchen für einen ruhigen kleinen Haushalt (3 Person.) nach Niederwaldstr. gesucht. Zu erst. Kaiser-Friedrich-Ring 46, 3 rechts. Tüchtiges superl. Mädchen für 15. April gesucht. Frau Velt, Hochstättenstraße 2, 2. Zur Aushilfe wird Mädchen oder Frau, welche kochen kann, vom 1.-15. April gesucht. Neubauerstraße 6, Partier. Zeitungsträgerin sof. gesucht. Erlane, Rheinstr. 75, 2. Monatsfrau gesucht. Rheinstraße 15, 1. Stock. Kräftiges Kaufmädchen sofort gesucht. Leister-Bodach Nachf. Große Burgstraße 9.

Stellen-Angebote Weibliche Personen. Gewerbliches Personal. Bademeisterin und Masseuse, ärztlich geprüft, sucht sofort Stelle. Off. u. N. 707 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche Männliche Personen. Gewerbliches Personal. Gärtnere, in allen Kulturen der Gärtnerei bewandert u. erfahren, mit besten Zeugn., sucht Stelle, auch als Aufs. oder Betriebsleiter. Offert. u. Z. 707 an den Tagbl.-Verlag. Hausmeisterposten gesucht. Off. u. N. 711 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen 2 Zimmer. 2-3-Z. Wohn. m. Bad. Platter Str. 81, W., dicht am Wald, wahl. d. el. Bahn u. d. Eisenb. Bah. bei Roth, von 11-2 Uhr. 3 Zimmer. Gerichtsstraße 9, 2 L., sonn. S.S.-W. mit Subeb. sofort oder später.

4 Zimmer. Reichstraße 8 4-Zim.-W. sofort. 430 5 Zimmer. 5-Zimmer-Wohn. Emser Str. 57, 1. Et., m. Gart., Off.

6 Zimmer. Neubau Schillerplatz 2 hochherrschaffl. 6- u. 4-Z.-Wohn. 2. u. 4. Et. mit Diesl. Mädchenzim. in der Etage, Heizung, Bad, Warmwasserbereiung, u. viel. Trell. Baumgarten, auf April zu vermieten. Näh. 4. Etage, Schellenberg.

Aufwärtiger Wohnraum. Dohheim, Rheinstr. 53, 1. u. 2. Et. zu verm. Zu erfragen Doh. Part. Wöblerte Wohnungen. Frankfurter Str. 14 (Gartenstraße) hochh. möbl. 1. Etage zu verm. Wöblerte Zimmer, Mansarden etc. Adelsheidstraße 56, 2. behagl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Adelsheidstr. 85, 3. möbl. Zim. zu verm.

Wöblerte Zimmer, Mansarden etc. Adelsheidstraße 56, 2. behagl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Adelsheidstr. 85, 3. möbl. Zim. zu verm. Dohheimer Straße 12 1-2 möbl. Zim., Kochk. u. Bad, Dohheimer Str. 46, 1. u. 2. Et. m. 3. Hausbrunnenstr. 10, 2 L., 1. u. 2. Etagen. 24, 1. gut möbl. Zimmer. Vertramstr. 14, 1 L., 1. u. 2. Et. möbl. Zim. mit Kaffee zu vermieten. Schwardring 28, 2 r., möbl. Zim. 611. Reichstr. 18, 1 L., 1. u. 2. Et. möbl. Zim. 101. Reichstr. 26, 2. möbl. Zim. zu verm. Reichstr. 30, 1 L., m. 3. m. u. e. W. Pflückerstr. 6, 1 L., m. 3. m. u. e. W. Dammstr. 1, 1. m. 3. m. u. e. W. Dohheimer Straße 12 1-2 möbl. Zim., Kochk. u. Bad, Dohheimer Str. 46, 1. u. 2. Et. m. 3. Hausbrunnenstr. 10, 2 L., 1. u. 2. Etagen.